



2024 *im Überblick*

Jahresschrift der Prämonstratenserabtei Speinshart



Inhalt

Vorwort 3

Grußwort des Vorsitzenden – Tobias Reiß, MdL..... 5
Glaube, Begegnung und Kultur sind in Speinshart erfahrbar!

Licht für die Zukunft 6
Der Speinsharter Lichtmessempfang inspiriert

Meilensteine für die Zukunft 8
Kloster Speinshart auf dem Weg zum Wissenschaftsstandort

80. Geburtstag von Pater Rainer Rommens ... 11
Ein Fest der Dankbarkeit und Erinnerung

Veröffentlichung von P. Benedikt Röder 12
zur 450-Jahr-Feier des Studienseminars Albertinum in München

Das bisschen Haushalt 13
lernt man am besten professionell

Gasthof 15
goes to Hollywood

„Den Heiligen Schriften folgen..... 16
und Christus als Leitfigur haben“

Feierliche Einkleidung von Frater Valentin 19
Ein neuer Mitbruder tritt in das Noviziat der Abtei Speinshart ein

Frater Valentin – Ein Novize im Kloster Speinshart 20
Ein persönlicher Einblick in den Lebensweg von Frater Valentin

Mitleben im Kloster 21

Speinsharttag 22
mit Perspektiven und Wirtschaftskompetenz

KI und Ethik 24
Spannende Vortragsreihe im Kloster Speinshart

Stille und Klang 26
Ein Rückblick auf die Kulturveranstaltungen im Jahr 2024

Tag des offenen Denkmals in Speinshart: 28
Auf dem alten Wallfahrtsweg hinauf zum Barbaraberg

Kunst im Kloster 2024 30
Inspirierende Ausstellungen in einzigartiger Atmosphäre

Unterstützung für kulturelles Erbe 30
Spende fördert Projekte des historischen Klosters

Altprior Pater Benedikt Schuster 32
Eine sprudelnde Quelle des Wissens

Speinshart feiert die Rosenkranzkönigin 34
Die Mutter Gottes öffnet Türen und Herzen

Vortrag 36
„Smile to Vote - KI, Privatsphäre und Demokratie“ von Prof. Alexander Peterhänsel

Wir schaffen Begegnungen..... 37

Vigilfeier in Speinshart 38
Jugendliche setzen Zeichen gegen Social-Media-Druck

Infopunkt im Klosterladen 39

Unbekanntes Tschechien..... 40
Herbstreise der IBKS

Konventausflug nach Pfreimd 42
Eine Reise durch Geschichte und Architektur

„Große Erwartung“: 44
Unterwegs zur Krippe im Kloster Speinshart

Dankesworte 46

Impressum 46

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Abtei!

*Die großen spaziergänge,
auf denen wir
nicht ins leere greifen*

*immer geht die hand
des andern mit*

Reiner Kunze

Ein ereignisreiches Jahr geht in diesen Tagen dem Ende zu – nicht nur im gesellschaftlich-politischen Leben und in der Kirche, sondern auch in unserer Klostersgemeinschaft. Verständlich ist es, dass wir innehalten und Rückschau halten mit unserem alljährlichen „Jahresrückblick“, den Sie in Händen halten. Auch wenn wir dieses Jahr mit allen seinen Ereignissen nicht festhalten können, so kann dieses Heft dennoch eine Hilfe sein, wenigstens einige Erinnerungen festzuhalten in Wort und Bild, die uns und unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr wichtig waren und sind.

Für mich ganz persönlich war es ein Jahr, in dem ich hier in Speinshart heimisch werden durfte. Auch wenn ich seit Dezember 2006 die Aufgabe des Administrators von Speinshart angetreten und in diesen vielen Jahren vieles von außen her mitgestalten konnte, so ist es doch etwas anderes, vor Ort leben zu können und die Entwicklungen direkt mitzubekommen und Land und Leute besser kennen zu lernen. Viele neue Menschen, neue Herausforderungen, unterschiedliche Begegnungen prägten dieses Jahr. Und ich kann sagen, dass ich mich in Speinshart gut eingelebt habe. Ob es nun immer „große Spaziergänge“ ge-



Abt em. Hermann Josef Kugler OPraem,
Administrator von Speinshart

wesen sind, die wir als Gemeinschaft im letzten Jahr gegangen sind, vermag ich nicht zu beurteilen, vielleicht waren es oft nur „kleine Schritte“, aber ich habe das Gefühl, dass wir bei alledem, was wir in den vergangenen Jahren als Gemeinschaft aufgebaut haben – und da nenne ich als Stichwort den Durchbruch beim Aufbau eines Bayerischen Wissenschaftszentrums für KI und Supertech -, nicht „ins leere“ gegriffen haben.

„Immer geht die hand des andern mit“ – Immer hat jeder von uns die Hand eines anderen Menschen, der ihn trägt, der mitgeht. Als Klostersgemeinschaft sind wir auch so eine Weggemeinschaft, in der wir einander Stütze und Hilfe sein wollen. Aber auch Menschen um uns herum, die sich uns freundschaftlich verbunden fühlen, tragen uns mit. Es tut gut zu wissen, dass an-

dere Hände mitsorgen, dass es mit Speinshart gut weitergeht. Die Verantwortung, die wir füreinander haben, und die Fürsorge umeinander sollen ein Kennzeichen nicht nur augustinischer Gemeinschaften sein. Nicht umsonst betont Augustinus in seiner Ordensregel V, 2: „Keiner soll etwas für sich selbst erarbeiten, sondern all euer Arbeiten geschehe gemeinsam und dadurch mit größerem Eifer und mehr Lust, als wenn jeder für sich selbst arbeitet – Liebe nämlich, von der geschrieben steht: Sie sucht nicht den eigenen Vorteil, besagt: das Gemeinsame über das Eigene, nicht das Eigene über das Gemeinsame stellen. Ihr seid also umso weiter vorangekommen, je mehr ihr um die gemeinsame Sache bemüht seid, statt um eure privaten Interessen. So wird in allem, was wir zu diesem vergänglichen Leben nötig haben, das herausragen, was ewig bleibt: die Liebe.“ Freilich sind wir als Klostersgemeinschaft auch nüchtern genug zu wissen, dass es oft nicht leicht ist, immer das Gemeinsame im Blick zu haben. Wir sind Kinder unserer Zeit, die von Individualismus und Pluralismus geprägt ist. Das ist für uns eine stetige Herausforderung, uns zu hinterfragen nach dem „primum propter quod“, nach dem, was unser eigentliches Lebensziel als Gemeinschaft ausmacht.

Was uns in diesem Jahr getroffen hat und was für ihn selber „kein Spaziergang“ war, war der doch für alle unerwartete und schnelle Tod von P. Benedikt Schuster, dem letzten „Alt-Speinsharter“ Mitbruder, am 18. September 2024. Noch am 7. März konnte er seinen 70. Geburtstag feiern, aber schon einige Wochen später musste er mit einem gebrochenen Oberarm ins Krankenhaus gehen. Nachdem es da Kom-

plikationen gab, waren wir schon in Sorge über den Ausgang der Operation. Doch rappelte er sich wieder hoch und konnte nach einigen Reha-Aufenthalten wieder ins Kloster zurückkehren. Von daher hat sein Tod am 18. September alle überrascht. Damit hatte niemand gerechnet. Gleichzeitig haben wir aber auch die „hand eines anderen“, eines Größeren, spüren dürfen, wenn wir am 27. September unseren Postulanten Marcel Müllers als Fr. Valentin einkleiden und ins Noviziat aufnehmen konnten. So glaube ich, dass es auch ein Zeichen des Neuanfangs sein kann.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen im Blick auf dieses vergangene Jahr ergangen ist, ob Ihr Weg ein „großer Spaziergang“ oder vielleicht überhaupt kein „leichter Spaziergang“ war, ob Sie die Ziele erreicht haben, die Sie sich vorgenommen haben oder ob das hinter uns liegende Jahr eher von Unglück, Misserfolg und Scheitern geprägt war. Wie dem auch sei, wir als Klostersgemeinschaft wünschen Ihnen, dass Sie „die hand des andern“ spüren, dass Sie Menschen an der Seite haben, die Sie stützen und begleiten und dass Sie die Hand des ganz andern, die Hand Gottes als Halt und Hilfe erfahren auch im neuen Jahr!

Gottes Segen für das neue Jahr und freundliche Grüße

Ihr



+ Abt em. Hermann Josef Kugler OPraem, Administrator von Speinshart

Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart e.V.

Grußwort des Vorsitzenden - Tobias Reiß, MdL

Glaube, Begegnung und Kultur sind in Speinshart erfahrbar!

Als Vorsitzender des Vereins der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins und des Klosters, die hierzu einen großartigen Beitrag leisten. Gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern werden in Speinshart einzigartige Veranstaltungen umgesetzt. Ich danke allen, die sich hier so engagiert einbringen.

Seit nunmehr 45 Jahren gibt es unseren Verein. Engagierte Mitglieder und meine Vorgänger im Amt des Vorsitzenden haben in dieser Zeit die Sanierung der gesamten Klosteranlage sowie die Errichtung der Internationalen Begegnungsstätte intensiv begleitet.

Dem Kloster und unserem Verein war der ehemalige Bundestagsabgeordnete Dr. Max Kunz als Gründungsvorsitzender eng verbunden. Im Juli ist er verstorben. Wir sind dankbar für seinen Einsatz und werden uns immer an seine prägende Verbindung zu Speinshart erinnern. Seinen Nachfolger, den langjährigen Vorsitzenden Georg Girisch, der ebenfalls dem Deutschen Bundestag angehörte, ernennen wir anlässlich des 45-jährigen Bestehens unseres Vereins zum Ehrenvorsitzenden. Damit würdigen wir seine herausragenden Verdienste um die Sanierung der Klosteranlage der Prämonstratenserabtei Speinshart und sein Engagement zur Errichtung der Internationalen Begegnungsstätte.

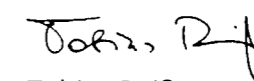
Auch im zurückliegenden Jahr haben wir die Idee weiterverfolgt, im Kloster ein Wissenschaftszentrum für KI und SuperTech zu etablieren. Inzwischen haben die Vereine Universität Bayern und Hochschule Bayern, in denen alle Universitäten

und Hochschulen zusammenarbeiten, eine Gesellschaft gegründet, die dieses Wissenschaftszentrum betreibt. Zum 1. November 2024 hat Dr. Adrian Roßner seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Betreibergesellschaft aufgenommen. Ihm wünschen wir viel Erfolg! In enger Abstimmung mit unserer Geschäftsführerin der Begegnungsstätte, Elisabeth Fichtner, wird nun die weitere Aufbauarbeit für dieses weit über Speinshart hinausstrahlende Projekt vorangetrieben.

Als Verein sehen wir es als unsere Aufgabe, den Konvent von Speinshart beim weiteren Ausbau des Klosters zu unterstützen und zu fördern. Dafür benötigen wir vielfältige Unterstützung: Mitglieder im Verein, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für Veranstaltungen, Förderer und Gönner – sowie Menschen, die das Kloster Speinshart als Ort für Glaube, Begegnung und Kultur erlebbar machen.

Freuen wir uns auf eine gute Zukunft des Klosters Speinshart!

Ihr



Tobias Reiß, Vorsitzender des Vereins der Freunde & Förderer



Tobias Reiß, Vorsitzender des Vereins der Freunde & Förderer

*Licht für die Zukunft***Der Speinsharter Lichtmesseempfang inspiriert**

Erst recht, wenn es viel Licht für die Zukunft des Klosterdorfes gibt. Die Weiterbeschäftigung der Speinsharter „Knechte und Dienstboten“ ist gesichert. Anstelle ihres Jahreslohnes bekommen sie zum Lichtmesseempfang allerdings nur Lob und Dank und den Auftrag, das Klosterdorf in eine goldene Zukunft zu führen

Kerzenschein, Lichterprozessionen und Lichtermessen. Die Strahlkraft des Feiertages beflügelt. Ab Mariä Lichtmess gibt es viel Licht. Die Tage werden länger. Das Bauernjahr startet mit all seinen Traditionen und der Frühling naht. Ein Grund, Mariä Lichtmess zu feiern. Erst recht, wenn man auf die Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung bauen kann. Deren Vertreter war am Sonntag beim 10. Lichtmesseempfang im Speinsharter Gemeindezentrum ein hochwillkommener Ehrengast.

Mit dem Staatsminister für Wissenschaft und Kunst kommt ein Freund nach Speinshart, wie Bürgermeister Albert Nickl schon bei der Begrüßung der vielen Gäste, unter ihnen Landtagsvizepräsident und CSU-Stimmkreisabgeordneter Tobias Reiß und die Landtagsabgeordneten Dr. Stephan Ötzinger und Laura Weber, Bezirksrat und Landrat Roland Grillmeier, Landrat Andreas Meier, Kommunalpolitiker aus der Region und Vertreter der US-Army, Schul- und Behördenvertreter, Uni- und Hochschulprofessoren, Delegierte aus der Vereinswelt und viele stille Unterstützer.

Blume weckt Frühlingsgefühle

Der Begrüßung folgte Lobpreis für einen „gern gesehenen Staatsgast“. „Die regelmäßige Anwesenheit von Markus Blume in Speinsharts guter Luft weckt bei allen Akteuren Frühlingsgefühle“, schmeichelte der Bürgermeister. Albert Nickl bezog sich dabei besonders auf die regelmäßigen Frohbotschaften des Kabinettsmitglieds zur Fortentwicklung der Internationalen Begegnungsstät-

te Speinshart zu einem Wissenschaftszentrum. Einem künftigen Leuchtturmprojekt, das eine ganze Region aufwerte. Weitere profunde Dankesworte des Gemeindechefs folgten.

Mit dem Segen Gottes den Fortschritt gestalten

Auch der Administrator des Klosters, Co-Gastgeber Abt em. Hermann Josef Kugler wusste die Unterstützung der Staatsregierung und darüber hinaus des Bundes und vieler Institutionen für das große gemeinsame Ziel der Speinsharter zu schätzen. Zur Freude der Abtei seien nachhaltige Weichen für die Zukunft des Klosters gestellt worden. Verbunden mit dem Dank an alle Unterstützer erinnerte der Administrator der Prämonstratenserabtei an die Redensart über „Das Zeitliche segnen“. Einer Redewendung, die mit dem Dank für ein gelungenes Leben zu tun habe. Bei der Ohnmacht dieser Tage im Schatten von Missgunst und Feindseligkeit eine gute Wegweisung, mit dem Wohlwollen und dem Segen Gottes das Jahr zu gestalten und dem Menschen und dem Fortschritt gleichermaßen zu dienen. „Herr, schenke der Wahrheit mehr Freunde und Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen, aber nicht sofort“, zitierte der Abt em. aus einem humorvollen Segensgebet.

Wer der Allgemeinheit dient, lebt länger

Ein ganzer Strauß von Themen ist es dann, die der Staatsminister ansprach. Das alles ganz automatisch gut werde, diese Hoffnung stellte der Minister ebenso in Frage wie die Automatismen eines immerwährenden Wohlstandes. „Wir müssen uns neue Wege erschließen“. Mit dieser Aufforderung setzte Blume Leitplanken. „Nicht einfach alles geschehen lassen, der Bevölkerung die Angst vor dem technischen Fortschritt nehmen, sich mehr um die Lebensgrundlagen kümmern und allen mehr Wertschätzung entgegenbringen, die mehr als ihre Pflicht tun“. Eine Verneigung vor dem Ehrenamt, denn das Land lebe von diesem Geist des



Speinshart ein Ort der Begegnung. Dazu gehört der alljährliche gemeinsame Lichtmesseempfang der Gemeinde und des Klosters. Mit Wissenschaftsminister Markus Blume als Festredner stellte Bürgermeister Albert Nickl einen großer Förderer Speinsharter Zukunftspläne vor.

Gemeinsinns. Wer diesen Einsatz für den Nächsten verinnerliche, der lebe länger, wusste Blume.

Zur Beschreibung von Zukunftsmechanismen gehörte zudem ein Gedankenexperiment. Die Welt basiere auf der Formel, dass sich alle zwei Jahre das Datenvolumen verdoppele. In 20 Jahren werde sich dieses technische Leistungsvermögen vertausendfachen. Eine Entwicklung, die dem geplanten Wissenschaftszentrum im „Zauberort“ Speinshart Flügel verleihen werde. Die Magie des Klosters und deren spiritueller Kraft bestätige das Ziel bayerischer Politik, Tradition und modernes Wissen als Symbiose von Heimatliebe und Hightech zu leben, mit Köpfen, Kompetenzen und Innovationen.

Freistaat fördert Campus-Betrieb

Zu einem „Ort des Aufbruchs“ kam der Minister nicht mit leeren Händen. Für den künftigen Cam-

pus-Betrieb versprach Blume weitere Fördergelder. Im Etat des Freistaates sei für das Wissenschaftszentrum eine Million Euro jährlich zur Finanzierung der Betriebskosten verankert“, gab der Ehrengast bekannt.

Für das „Lichtmess-Publikum“ eine Botschaft, für die dem Kabinettsmitglied stürmischer Applaus sicher war.

„Wir sehen uns noch öfters!“ Dieses Versprechen des Staatsgastes lässt die Speinsharter weiter von goldenen Zeiten träumen. Reichlich Gelegenheit zum freundschaftlichen Gespräch bestand anschließend bei Klosterbier und Klostersecco. Musikalisch umrahmte den Empfang ein Bläserquartett der Musikschule im Vierstädtedreieck unter Leitung von René Bauer. Dem Lichtmess-Empfang ging ein feierlicher Gottesdienst in der Klosterkirche voraus.

Meilensteine für die Zukunft

Kloster Speinshart auf dem Weg zum Wissenschaftsstandort

Zahlreiche zielführende Entscheidungen wurden getroffen, die uns auf dem Weg zur erfolgreichen Realisierung des Bayerischen Wissenschaftszentrums für KI und Supertech im Kloster Speinshart deutlich vorangebracht haben. Die Vision, die vor einiger Zeit noch abstrakt war, nimmt immer klarere Formen an. Der Blick in die Zukunft ist von Optimismus geprägt. Gleichzeitig wissen wir, dass auch in den kommenden Phasen Herausforderungen auf uns warten. Doch wir sind überzeugt, dass wir diese im gemeinsamen Tun meistern können. Durch Zusammenarbeit, Engagement und das stetige Miteinander von Kloster, Förderverein, Politik und der Bevölkerung vor Ort werden wir es schaffen, dass das Wissenschaftszentrum hier im Kloster Speinshart zum „Place to be“ für exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zu einem Ort der Innovation, des Wissens und der Inspiration wird.



1. Meilenstein: Der KI-Rat und die Entscheidung für Kloster Speinshart

Am 15. September 2021 trifft sich der Bayerische KI-Rat im Kloster Speinshart, um zukunftsweisende Themen rund um die Künstliche Intelligenz (KI) zu erörtern. Im Fokus steht die Frage, wie sich KI bis 2030 auf Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auswirken wird. Während des Treffens

wird eine Projektstudie an Wissenschaftsminister Bernd Sibler, Digitalministerin Judith Gerlach und Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert überreicht, die die Realisierbarkeit eines KI-Wissenschafts- und Begegnungszentrums im Kloster Speinshart untersuchte.

Der KI-Rat spricht sich klar für das Kloster als Standort aus, um Bayern als internationalen Knotenpunkt der KI-Spitzenforschung weiter zu stärken.



2. Meilenstein: Zusage von Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume

Am 21. Juli 2022 sagt Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume den Ausbau des Klosters Speinshart zum Wissenschaftszentrum als Teil der Hightech-Agenda Bayern zu. Beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Coburg spricht Blume von einem Rückzugsraum für Hightech-Forscher, der im Kloster entstehen soll.

3. Meilenstein: 300.000 Euro Startkapital für das Wissenschaftszentrum im Kloster Speinshart

Der Freistaat Bayern stellt für das KI-Konzept des geplanten Wissenschaftszentrums im Kloster Speinshart 300.000 Euro zur Verfügung. Dabei soll



der Klosterhof hauptsächlich ein Ankerpunkt für alle bayerischen Hochschulen und Universitäten werden. Heimat und Tradition mit Technik und Fortschritt verbinden, das sei das Ziel, sagt Wissenschaftsminister Markus Blume bei einem Presetermin am 19. Januar 2023 in Speinshart.

4. Meilenstein: Speinshart Symposia – Erste KI-Tagung im Kloster Speinshart

Vom 25.–28. Juni 2023 treffen sich zum ersten Mal internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Kloster Speinshart. Der Bayreuther Professor für „Digital Health“, Aldo Faisal, hat die Tagung, bei der es um Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen und die Rolle der EU-Gesetzgebung geht, organisiert. Gekommen waren unter anderem Forscherinnen und Forscher vom bekannten Trinity College aus Dublin und der Harvard Universität aus den USA.



5. Meilenstein: Startschuss zur „Hightech Abtei Speinshart“

Nun ist es offiziell: Im Kloster Speinshart entsteht ein internationales Wissenschaftszentrum. Wissenschaftsminister Markus Blume gibt, ge-



meinsam mit den Vorsitzenden von Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V., Prof. Dr. Stefan Leible und Prof. Dr. Walter Schober, die gute Nachricht am 27. September 2023 im Kloster Speinshart bekannt. Es wird eine von allen bayerischen Universitäten und Hochschulen getragene, dauerhaft vom Freistaat finanzierte Einrichtung. Die beiden Vereine werden als Träger der gemeinnützigen GmbH fungieren und die Räumlichkeiten vom Prämonstratenser-Konvent in Speinshart anmieten. Ab 2025 sind dafür dauerhaft Mittel im Staatshaushalt vorgesehen, und die baulichen Maßnahmen sollen mit Unterstützung des Bundes und des Landes realisiert werden. Auch für die baulichen Maßnahmen wird der Konvent fungieren.

Staatsminister Markus Blume hebt hervor, dass die Technologieentwicklung den Bedürfnissen der Menschen dienen müsse und das Kloster mit seiner ruhigen Lage perfekt für diesen Zweck sei. Zudem würdigt er die Hartnäckigkeit des CSU-Landtagsabgeordneten Tobias Reiß, der maßgeblich zur Realisierung des Projekts beigetragen hat.



6. Meilenstein: 6 Millionen Euro Förderung aus „KulturInvest“- Programm des Bundes
Das Kloster Speinshart erhält 6,05 Millionen Euro aus dem Bundesförderprogramm „KulturInvest“, um die nötige Infrastruktur für das geplante Wissenschaftszentrum im Rahmen der Hightech-Agenda Bayern zu schaffen. Diese Förderzusage vom 28. September 2023 unterstreicht die nationale und internationale Bedeutung des Projekts und die herausragende Strahlkraft des deutschlandweit einmaligen Vorhabens.



Hochschule Bayern e.V., Prof. Dr. Stefan Leible und Prof. Dr. Walter Schober, wird der Aufbau des Bayerischen Wissenschaftszentrums für KI und Supertech im Kloster Speinshart offiziell gestartet.



7. Meilenstein: Bayerisches Wissenschaftszentrum erstmals im Haushalt verankert

Im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2024/2025 wird das Bayerische Wissenschaftszentrum für KI und Supertech im Kloster Speinshart erstmals im Haushalt verankert. Der Bayerische Landtag stellte dafür insgesamt 900.000 Euro bereit, die der künftigen gGmbH in der Aufbauphase zur Verfügung stehen.



9. Meilenstein: Geschäftsführer des Wissenschaftszentrums ist bestellt

Der neue Geschäftsführer ist kein Unbekannter in Speinshart: Dr. Adrian Roßner hat den Weg hin zur Hightech-Abtei bereits als Projektkoordinator von Seiten der Universität Bayreuth begleitet. Seit dem 01. November 2024 unterstützt er nun als CEO und bezieht im nächsten Schritt seinen Arbeitsplatz vor Ort im Kloster Speinshart und geht nun, in enger Abstimmung mit den beiden Gesellschaftern sowie auch der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst den inhaltlichen Aufbau des Wissenschaftszentrums an.



8. Meilenstein: Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages

Mit der Unterzeichnung des Gesellschaftervertrags im August 2024 durch die Vorsitzenden der Hochschulverbände Universität Bayern e.V und

80. Geburtstag von Pater Rainer Rommens

Ein Fest der Dankbarkeit und Erinnerung

Am 8. November 2024 fand im Kloster Roggenburg eine besondere Feier statt: Pater Rainer Rommens, der von 1992 bis 2000 als Administrator das Kloster Speinshart leitete, feierte seinen 80. Geburtstag. Zahlreiche Weggefährten, Mitbrüder und Freunde aus verschiedenen Klöstern kamen zusammen, um mit ihm diesen besonderen Tag zu begehen und auf ein erfülltes Leben im Dienst der klösterlichen Gemeinschaft zurückzublicken.



Ehrung für einen prägenden Leiter und Wiederbeleber des klösterlichen Lebens: Pater Rainer Rommens

Pater Rainer hat in seiner Zeit sowohl in Speinshart als auch in Roggenburg bleibende Spuren hinterlassen. Besonders in Roggenburg spielte er eine entscheidende Rolle bei der Wiederbesiedlung des Klosters, das nach einer langen Phase des Stillstands wieder zum Leben erweckt wurde. Als Administrator des Klosters Speinshart förderte er die spirituelle und gemeinschaftliche Entwicklung und legte damit den Grundstein für das heutige blühende Leben in beiden Klöstern.

Zu seinem Ehrentag reisten Abt em. Hermann Josef und Frater Valentin aus Speinshart an, um ihm ihre Glückwünsche zu überbringen. Als besonderes Geschenk brachten sie ein historisches Gemälde des letzten Roggenburger Abtes, Thaddäus Aigler, mit. Dieses Kunstwerk, das nach der Säkularisation aus Roggenburg nach Speinshart gelangte, kehrte nun an seinen ursprünglichen Platz im Kloster Roggenburg zurück – eine symbolische Geste, die nicht nur Pater Rainer, sondern auch der Geschichte des Klosters Roggenburg gerecht wurde.

Pater Rainer erinnerte sich mit Freude an die Zeit, als das Gemälde während seiner Amtszeit als Administrator einen besonderen Platz in seinem privaten Zimmer hatte. Es war für ihn ein bewegender Moment, das Kunstwerk nun wieder an seinem historischen Ursprungsort zu sehen. Diese Rückkehr des Gemäldes war ein schöner Höhepunkt des Festtages und ein Symbol für die tiefe

Verbundenheit von Pater Rainer mit der Geschichte des Klosters.

Die Feier fand im Kreise von Familie, Mitbrüdern und Vertretern des öffentlichen Lebens statt. Es war eine Gelegenheit, Pater Rainer für seine unermüdete Arbeit im Dienst der klösterlichen Gemeinschaft zu danken. In bescheidener Dankbarkeit nahm er die vielen Glückwünsche entgegen und betonte, wie sehr er den Dienst im Kloster und das Miteinander mit den Mitbrüdern und der Gemeinschaft geschätzt habe.

Pater Rainer zog Bilanz über die zahlreichen Jahre, in denen er in verschiedenen Klöstern wirkte, und drückte seine Freude aus, Teil eines so lebendigen und engagierten geistlichen Lebens gewesen zu sein. Der Tag endete in einer Atmosphäre des Gebets und der Verbundenheit und hinterließ bei allen Anwesenden ein Gefühl der Dankbarkeit und des Respekts für Pater Rainers Arbeit und Hingabe.

Veröffentlichung von P. Benedikt Röder

zur 450-Jahr-Feier des Studienseminars Albertinum in München

Im Jahr 2024 kann die Wittelsbacher Stiftung Studienseminar Albertinum in München ein großes Jubiläum begehen, nämlich die 450-Jahr-Feier seines Bestehens. Hierzu lieferte P. Benedikt Röder eine umfangreiche Festschrift mit dem Titel „Das Königliche Erziehungsinstitut für Studierende in München 1806–1918. 450 Jahre Wittelsbacher Stiftung Domus Gregoriana – Hollandeum – Albertinum 1574–2024“. P. Benedikt konnte damit an seine 2009 veröffentlichte Promotionsarbeit „Die Wittelsbacher Stiftung »Domus Gregoriana« zu München“, die den Zeitraum von 1773 bis 1806 behandelte, anschließen und sie nach fünfzehn Jahren vollenden. Die Festschrift umfasst exakt den Zeitraum, in dem Bayern ein Königreich war.

Im Jahr der Proklamation von Kurfürst Maximilian IV. Joseph 1806 als König Maximilian I. Joseph

von Bayern erhielt die Münchener Wittelsbacher Stiftung nicht nur den neuen Namen „Königliches Erziehungsinstitut für Studierende“, sondern bezog auch ein neu errichtetes Gebäude am Bildungszentrum der Haupt- und Residenzstadt. Was die pädagogische Ausrichtung im Erziehungsinstitut betraf, war ein unter Staatsminister Maximilian Freiherr von Montgelas im Jahr 1808 erlassenes Organisches Edikt maßgeblich, das das Stiftungs- und Erziehungswesen im Königreich neu regelte. Als bedeutendster Direktor des 19. Jahrhunderts kann Benedikt von Holland angesehen werden, der das Haus von 1810 bis 1824 leitete.

Seinem enormen Engagement ist die Errichtung eines eigenen Institutsgymnasiums im Jahr 1817 zu verdanken, das als zweitältestes Gymnasium Münchens in die Geschichte einging und bis heute als Ludwigsgymnasium existiert. Aufgrund der großen Verdienste Hollands gab die Bevölkerung dem Königlichen Erziehungsinstitut den inoffiziellen Namen „Hollandeum“, der bis Anfang des 20. Jahrhunderts Verwendung fand.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass auch ein gebürtiger Eschenbacher Priester, nämlich Anton Mengein (1796–1866) von 1830 bis 1835 im Erziehungsinstitut als Direktor wirkte.

Neben der Institutsgeschichte, die nach den Amtszeiten der einzelnen Direktoren geordnet wurde, ging P. Benedikt in der Festschrift auf die 3431 Zöglinge ein, die von 1806 bis 1918 das Erziehungsinstitut besucht hatten. Ausgewertet wurden nicht nur die soziale Herkunft, der Einzugsbereich und die Aufenthaltsdauer der Zöglinge, sondern auch – soweit möglich – ihre beruflichen Lebenswege. So konnten zahlreiche

Persönlichkeiten ermittelt werden, wie zum Beispiel Erzbischof Karl August Graf von Reisach (1800-1869), der von 1811 bis 1816 Zögling im Erziehungsinstitut war.

Aber auch Staatsminister Otto von Dandl (Zögling von 1877-1886) und Oskar von Miller (Zögling von 1866-1867) können aufgezählt werden. Bedeutendster Zögling war allerdings Herzog Maximilian Joseph in Bayern (1808-1888), der Vater von Kaiserin Elisabeth, der von 1817 bis 1824 seine Kindheit und Jugend im Münchener Erziehungsinstitut verbracht hatte.

Die ca. 700 Seiten umfassende Festschrift wurde mit zahlreichen Abbildungen versehen, wozu Frau Daniela Kleber mit ihrem Team von BILD-PUNKTE das ansprechende Layout geliefert hat. Bei Interesse kann die Veröffentlichung im Sekretariat des Studienseminars Albertinum (kontakt@albertinum-online.de) für 59,- € zzgl. Versandkosten erworben werden.



Herzog Max (Gemälde von Joseph Karl Stieler, ca. 1825/1831)

„Das bisschen Haushalt“ ...

lernt man am besten professionell

Wir freuen uns sehr, unsere beiden Auszubildenden für das Jahr 2024/2025, Annalena Bauer und Sarah Kugla, in unserem Team willkommen zu heißen. Die beiden starten in ihr drittes Lehrjahr und werden uns mit ihrem Engagement, ihrem Wissen und ihrer Tatkraft unterstützen. Es ist uns eine Freude, sie auf ihrem weiteren Weg zu begleiten und gemeinsam an spannenden Projekten zu arbeiten. Wir wünschen Annalena und Sarah eine erfolgreiche und lehrreiche Zeit bei uns!



Das Buch „450 Jahre Wittelsbacher Stiftung“



GASTLICHKEIT IM KLOSTERDORF SPEINSHART

Der Speinsharter Kloster-Gasthof liegt inmitten einer gut erhaltenen Klosteranlage, die ihren barocken Charakter über die Jahrhunderte bewahren konnte und ihresgleichen in Bayern sucht. In unmittelbarer Nähe zu Kloster und Klosterkirche lädt der Kloster-Gasthof Einheimische und Besucher dazu ein, den Charme des Klosterdorfes und das kulinarische Angebot zu genießen, sei es bei einer Tasse

Kaffee, einem süffigen Klosterbier oder einem Glas Wein. Wert gelegt wird auf regionale Produkte, auf saisonale Speisen und auf ein stilvolles Ambiente. Zudem stehen 14 Zimmer für Hotelgäste bereit.

Betriebsleiter Felix Bauernfeind und das Team des Kloster-Gasthofs heißen Sie herzlich willkommen. Ein Besuch lohnt sich!

📍 Klosterhof 8 | 92676 Speinshart

☎ 0 96 45 / 601 93 701

✉ gasthof@kloster-speinshart.de

🌐 www.kloster-speinshart.de

Öffnungszeiten:

Mo: Ruhetag

Di: 17:00 - 23:00

Mi-Sa: 12:00 - 23:00

So: 10:30 - 22:00

Gasthof goes to Hollywood

Am 8. Juli 2024 durfte unser Klosterwirt das Team vom Bayerischen Rundfunk begrüßen. Das Fernseherteam aus der bekannten BR-Rubrik Landgasthäuser begleitete unseren Wirt in der Küche. Auch die Vorstellung des Dreigang-Menüs im Anschluss durfte hier nicht fehlen. Angefangen mit einer geräucherten Entenbrust mit Feldsalat, Klosterbrot-Croutons und Preiselbeer-Vinaigrette. Im Hauptgang - welcher mit der Kamera in der Küche genauestens begleitet wurde - gab es ein frisch filitiertes Saiblingsfilet auf Limettenrisotto und sautiertem Mandel-Brokkoli und zum Schluss ein hausgemachtes Basilikumeis mit marinierten Erdbeeren und grünem Pfeffer. Serviert wurde das Essen von unserer stellvertretenden Betriebsleiterin Monika Neumann.

Der Ausstrahlungstermin ist leider noch nicht bekannt, wird aber, wenn vorhanden, veröffentlicht.



„Den Heiligen Schriften folgen und Christus als Leitfigur haben“

Eindrücke vom Generalkapitel 2024 in der Abtei Strahov in Prag



Die Teilnehmer des Generalskapitels im Garten des Kloster Strahov

„Den heiligen Schriften folgen und Christus als Leitfigur haben“ – unter diesem Motto haben sich vom 23. Juli bis 3. August 2024 in der Abtei Strahov in Prag über 100 Brüder und Schwestern unseres Ordens aus allen Teilen der Welt versammelt zum Generalkapitel des Ordens, das in der Regel alle sechs Jahre stattfindet. Mit dabei waren auch die beiden Vertreter des Klosters Speinshart: Administrator Hermann Josef Kugler und als Delegierter P. Johannes Bosco.

Manche werden sich die Frage stellen: Was macht denn ein Generalkapitel? Was ist das? Und wozu

ist ein solcher Aufwand nötig? Unsere Ordensverfassung beschreibt die Aufgabe so: „Hauptaufgabe des Generalkapitels ist es, das Band der Liebe, die Einheit und Lebendigkeit des Charismas unseres gesamten Ordens zum Ausdruck zu bringen und zu fördern. Deshalb soll es ein brüderliches und pastorales Gesprächsforum sein, in dem ein Meinungsaustausch über Erfahrungen und aktuelle Fragen des Ordenslebens und Apostolates unserer Kommunitäten stattfindet, eine Reflexion über die Art und Weise, in der unser Orden auf die heutigen Herausforderungen von Kirche und Welt antworten muss, eine Hilfestellung bei der Unter-

suchung und Behebung von Schwierigkeiten von Ordenshäusern...“ (Konst. Nr. 99)

Aus diesem Grund waren diese Tage sehr stark von einem gemeinschaftlichen Erleben her geprägt, von einem geschwisterlichen Miteinander, von einer gemeinsamen Feier der Gottesdienste, der gemütlichen Abende und den zahlreichen Gesprächsrunden. Die erste Woche war gefüllt gleich zu Beginn mit der Wahl des Kapitelsdefinitorium, das in der Zeit des Generalkapitels dem Generalabt Jos Wouters bei der Durchführung des Kapitels beraten hat. In dieses Gremium wurde neben P. Ambroz Samal, Abt Arul Amalraj, Prior Hugh Allan auch Administrator Hermann Josef Kugler gewählt. Für sie waren diese Tage des Kapitel voll angefüllt mit Gesprächen und Sitzungen, in denen Vertreter von einzelnen Häusern eingeladen waren, über ihre Situation zu sprechen und ihre Schwierigkeiten und Probleme darzulegen.

In den Plenarsitzungen wurden in den ersten Tagen vom Generalabt der „status ordinis“ (ein

Überblick über den Gesamtorden) vorgestellt und eine Zusammenfassung der Visitationsberichte, die dann in den Sprachgruppen reflektiert und diskutiert wurden. Ein wichtiger Punkt, der auch schon die vergangenen Generalkapitel beschäftigte, war die Zukunft des „Römischen Hauses“, des Generalatshauses des Ordens in



Abt Daniel Janacek von Strahov entzündet die Kerzen in der Sitzungsaula



Gemeinsame Eucharistiefeier in der Klosterkirche von Strahov



Delegierte des Generalkapitels (links) und die Kapitelsdefinitoren (rechts) in der Sitzungsaula

Rom, das seit Jahren sanierungsbedürftig ist und vom Orden subventioniert werden muss. Über mehrere Tage wurde darüber in großer und kleiner Runde beraten und debattiert, bis schließlich mehrheitlich entschieden wurde, das Generalatshaus zunächst nicht zu veräußern und eine Finanzierung einer möglichen Sanierung des Hauses zu prüfen.

Darüber hinaus gab es einen Studientag, der von Fr. Sergio Massironi und Prof. Dr. Bernhard Eckerstorfer OSB gestaltet wurde, mit Vorträgen zu den Themen „Vorstellung der Zukunft unserer christlichen Präsenz“ (Massironi) und „Liturgie: Gemeinsam. Mit Gott. Bei den Menschen.“ (Eckerstorfer).

Höhepunkte der Tage waren die Eröffnungsmesse mit Kardinal Dominik Duka, dem früheren Erzbischof der Diözese Prag, die festliche Sonntagsmesse mit einer Orchestermesse „Missa in

D-Dur“ von Antonin Dvorak, die Generalabt Jos Wouters zelebrierte, eine erholsame und schönen Bootsfahrt auf der Moldau und eine festliche Vesper im Veitsdom auf dem Hradschin sowie der Festakt anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Historischen Kommission unseres Ordens und der Fachzeitschrift „Analecta Praemonstratensia“.

Die zweite Woche wurde bestimmt durch die Wahl des neuen Ordensdefinitoriums. In diesem Gremium wurden im Laufe der Tage gewählt: Abt Daniel Janacek (Strahov), Abt Dane Radecki (De Pere), Abt Lukas Dikany (Schlägl) und Prälat Jose Murrickan (Mananthavady). Darüber hinaus beschloss das Generalkapitel die Einrichtung einer indischen Zirkarie, die die Zusammenarbeit der indischen Mitbrüder auf dem Subkontinent stärken soll, nachdem seit Dezember 2023 von der Abtei Jamtara eine neue Kanonie Verapoly gegründet wurde.

Ergänzt wurden diese Tage durch verschiedene Berichte der Offizialen unseres Ordens: der Provisor des Ordens gab einen Finanzbericht, der Postulator des Ordens eine Übersicht über die laufenden Heilig- und Seligsprechungsprozesse, die verschiedenen Ordenskommissionen gaben Berichte über die geleistete Arbeit bzw. über den Stand der Arbeiten in ihren Kommissionen.

Den Abschluss bildete neben der Benennung der Zirkarievikare durch den Generalabt seine Dankesrede am Ende der Plenarsitzung, eine festliche Abschlussmesse, an das sich ein kleines Konzert in der Kirche anschloss, das eigens zum Ordensjubiläum von einem tschechischen

Komponisten komponiert wurde, wobei die Vita Norberti begleitet wurde von modernen jazzigen Harmonien. Ein festliches Abendessen mit einer gemeinsamen Rekreation beschloss diese herrlichen gemeinschaftlichen Tage in Prag.

Alle Teilnehmer des Kapitels waren beeindruckt von der Gastfreundschaft und der Organisation dieser Tage durch die Gemeinschaft von Strahov und für viele war es ein emotionaler Moment, am Grab des hl. Norbert diese Tage gemeinsam zu erleben. Allen, die diese Tage vorbereitet und gestaltet haben, ein herzlicher Dank!

Administrator Hermann Josef Kugler

Feierliche Einkleidung von Frater Valentin

Ein neuer Mitbruder tritt in das Noviziat der Abtei Speinshart ein



Am 27. September 2024 wurde in der Abtei Speinshart im engen Kreis der Mitbrüder ein bedeutendes Ereignis gefeiert: die Einkleidung unseres Postulanten, Frater Valentin. Mit diesem feierlichen Akt begann für ihn das Noviziat, eine Zeit der intensiven Vorbereitung und der spirituellen Vertiefung auf dem Weg zum Leben als Prämonstratenser.

Wir heißen Frater Valentin herzlich in unserer Gemeinschaft willkommen und begleiten ihn in dieser besonderen Phase seines Weges mit unseren Gebeten. Möge Gott ihm die Kraft und Weisheit schenken, seine Berufung zu erkennen und in der Stille sowie in der Gemeinschaft des Klosters zu entfalten.

Momente der Einkleidung

Frater Valentin - Ein Novize im Kloster Speinshart

Ein persönlicher Einblick in den Lebensweg von Frater Valentin

Mein Name ist Frater Valentin, und seit März 2024 lebe ich im Kloster Speinshart, wo ich mein Postulat abgeschlossen habe. Im September begann für mich offiziell das Noviziat, der erste Schritt auf dem Weg zum Prämonstratenser. Doch mein christliches Leben begann auf eine etwas untypische Weise – direkt am Ballermann, könnte man sagen! Denn meine Familie lebte auf Mallorca, und ich wurde in einer kleinen Kapelle auf dieser bekannten Insel getauft. Auch wenn ich nur meine frühe Kindheit dort verbrachte, ist Mallorca bis heute ein Stück Heimat für mich geblieben, da meine Mutter dort lebt und die Insel weiterhin ein wichtiger Teil unserer Familie ist.

Die letzten zehn Jahre habe ich in Hannover verbracht, wo ich bei der Agentur für Arbeit tätig war. Oft werde ich gefragt, wie es mich, einen „Preußen“, ausgerechnet in ein Kloster in Bayern verschlagen hat. Da es im Norden kaum Männerklöster gibt, die zu meiner Vorstellung vom Leben im Glauben passen, führte mein Weg mich schließlich in die nördliche Oberpfalz, nach Speinshart.

Den Namen „Valentin“ habe ich bewusst gewählt, inspiriert vom heiligen Valentin, der für Nächstenliebe und Mitgefühl stand und Blumen aus seinem Garten an Verliebte verschenkte. Auch ich habe eine besondere Liebe zur Schöpfung. Die Arbeit im Klostergarten und das Schmücken der Kirche für besondere Feste bedeuten mir viel, denn sie zeigen, wie die Schöpfung uns alle wachsen lässt, so wie die Pflanzen um uns herum.

Geschichte fasziniert mich ebenfalls sehr. Es bereitet mir große Freude, den Besuchern bei Klosterführungen von der Geschichte unseres Hauses zu erzählen und sie auf eine kleine Zeitreise mitzunehmen.



Ich freue mich auf die kommenden Schritte im Klosterleben und die Herausforderungen, die mir das Noviziat bereithält. Wenn Sie ab und zu an mich denken und mir einen guten Gedanken oder ein Gebet widmen könnten, würde mich das sehr freuen.

Herzliche Grüße,
Frater Valentin



MITLEBEN IM KLOSTER

Du spürst etwas? Und weißt nicht, ob es Gott ist, der dich ruft? Lass Dich drauf ein und komm mal vorbei.

Als Chorherren-Gemeinschaft der Prämonstratenserabtei Speinshart laden wir Dich ein, einige Tage bei uns im Kloster als Gast mitzuleben. Es besteht für Dich die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren gemeinsamen Gebets- und Mahlzeiten. In der Stille und im Gespräch mit uns kannst Du

über Dein Leben nachdenken und Deiner eigenen Berufungsfrage nachgehen.

Außerdem erfährst Du mehr über unsere Aufgaben und Dienste im Kloster und in der Region. Du lernst unseren Alltag und unsere Spiritualität kennen.

Wir freuen uns auf Dich. Trau dich, melde Dich und komm vorbei.

Klosterhof 2 | 92676 Speinshart

Pater Johannes Bosco Ernstberger OPraem

92676 Speinshart

Telefon: 0 96 45/601 93 410

Telefon: 0 96 45/9 21 70

E-Mail: johannes@kloster-speinshart.de

Speinsharttag mit Perspektiven und Wirtschaftskompetenz

Der 44. Speinsharttag am 06.09.2024, organisiert vom Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart, stand ganz im Zeichen der zukunftsweisenden Entwicklung des Kloster Speinshart zum Bayerischen Wissenschaftszentrum für KI und Supertech. Tobias Reiß, Landtagsvizepräsident und 1. Vorsitzender des Vereins, blickte in seiner Eröffnungsrede auf die bedeutenden Meilensteine des vergangenen Jahres zurück und äußerte sich mit Optimismus und Begeisterung über die weitere Entwicklung des Projekts. Das Kloster Speinshart soll ein Ort werden, an dem wissenschaftliche Exzellenz und klösterliche Tradition miteinander verbunden werden.

Glauben, Hightech und Heimat im einzigartigen Gleichklang

„Wir schaffen in der Region und für die Region Großartiges“ so Reiß in seiner Begrüßungsrede.

Die Fortschritte werden durch Förderzusagen des Bundes (KulturInvest), des Freistaates Bayern mit der Städtebauförderung sowie des Landkreises und der Gemeinde Speinshart für das bauliche Großprojekt untermauert. Ein weiterer Meilenstein ist die dauerhafte finanzielle Förderung des Bayerischen Wissenschaftszentrums für KI und Supertech durch den Freistaat, was Planungssicherheit für die kommenden Jahre gewährleistet. Unter Dach und Fach ist auch der Gesellschaftsvertrag der gGmbH.

Energieexpertin und Mitglied der Wirtschaftsweisen

Speinshart wird immer attraktiver. Insbesondere auch für Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Forschung. So referierte mit Prof. Dr. Veronika Grimm von der Technischen Universität Nürnberg (TUN), eine führende Expertin für Wirtschafts- und Umweltforschung sowie



Gelegenheit der Begegnung und des Gesprächs vor der Wieskapelle



Viele Interessierte Gäste beim Vortrag im Gemeindezentrum Speinshart



Der Konjunkturprognose zum Trotz ließ das Körbchen mit Oberpfälzer Schmankerln, das Vorsitzender Tobias Reiß mit der „Speinshart-Saga“ der Professorin aus der Frankenmetropole überreichte, die gute Stimmung steigen.

Mitglied der „Wirtschaftsweisen“, den Festvortrag. Sie beleuchtete die aktuelle Lage der Energiepolitik und der Klimapolitik in Deutschland und Europa. In ihrem Vortrag erklärte sie, dass Deutschland zwar auf dem richtigen Weg in der Energiewende sei, aber mehr Tempo bei der Umsetzung erforderlich sei. Grimm forderte eine stärkere europäische Zusammenarbeit und betonte, dass der Erfolg einer klimafreundlichen Wirtschaft nur mit der richtigen Technologie und verlässlichen Rahmenbedingungen möglich sei.

Begegnung und Kultur

Nach dem Festvortrag bot der Speinsharttag eine wunderbare Gelegenheit, bei einer traditionellen Brotzeit im Haus der Dorfkultur weiter ins Gespräch zu kommen. Die Besucher konnten sich bei einer zünftigen Mahlzeit stärken und die Themen des Vortrags sowie weitere Anliegen in lockerer Runde diskutieren.

Ein weiteres Highlight des Tages war das Konzert des Ensembles „Capellarte“, das sich den Speinsharter Musikarchiv-Beständen widmete. Unter der Leitung von Moritz Kellner (Bass-Bariton), Stefan Baier (Orgel) und Oleg Czuchlieb (Erzlaute) wurden Werke von Komponisten des 17. Jahrhunderts aufgeführt, die von Tod und Auferstehung handelten. Besonders beeindruckend war die musikalische Darstellung der Trauer und die emotionalen Tiefen der Werke, die teils dissonant und herausfordernd waren. Das Ensemble veranschaulichte den Konflikt zwischen Gut und Böse in barocker Opulenz, was das Publikum mit großem Beifall belohnte.

Die Kombination aus Wissenschaft, Kultur und Gemeinschaft machte den Tag zu einem rundum gelungenen Erlebnis, das mit einem Klosterbier oder einem Glas Klostersecco in gemütlicher Runde im Innenhof des Klosters seinen Ausklang fand.

*KI und Ethik***Spannende Vortragsreihe im Kloster Speinshart**

Die neue Vortragsreihe „KI und Ethik“ im Kloster Speinshart, initiiert von Abt em. Hermann Josef Kugler, widmet sich den ethischen Herausforderungen und Fragestellungen rund um die Künstliche Intelligenz. Als Referentinnen konnten Frau Prof. Dr. Schlögl-Flierl, Professorin für Moralthologie an der Universität Augsburg und Mitglied im Deutschen Ethikrat sowie Paula Ziethmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Center for Responsible AI Technologies und Doktorandin der Technikphilosophie an der Universität Augsburg, gewonnen werden. In der Reihe werden drei zentrale Themenbereiche erörtert, die nicht nur die technische Entwicklung der KI betreffen, sondern

auch deren moralische und gesellschaftliche Implikationen.

Der Auftakt der Vortragsreihe „KI und Ethik“ im Kloster Speinshart bot den Zuhörern spannende Einblicke in ein hochaktuelles Thema. Paula Ziethmann eröffnete die Reihe mit ihrem Vortrag „Was ich schon immer über KI wissen wollte... Annäherung an ein großes Thema“. Sie beleuchtete sowohl die technischen als auch die philosophischen und ethischen Perspektiven der Künstlichen Intelligenz und regte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Technologien an.



Paula Ziethmann



Abt em. Hermann Josef Kugler begrüßt zur KI- und Ethikreihe



Spannende Impulse beim Vortrag von Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl

Neben einer fundierten Erklärung der Grundlagen der KI ging Ziethmann besonders auf die ethischen Spannungsfelder und Machtverhältnisse ein, die durch den Einsatz von KI-Systemen entstehen. In der anschließenden Diskussion, an der auch Abt em. Hermann Josef Kugler und Frau Ziethmann teilnahmen, wurden zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantwortet. Dabei stand der verantwortungsvolle Umgang mit KI im Mittelpunkt.

Im zweiten Vortrag der Reihe widmete sich Frau Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl dem Thema „KI und Bildung: Mensch und Maschine – Herausforderungen durch künstliche Intelligenz“. Als aktives Mitglied in verschiedenen ethischen Gremien, darunter der Deutsche Ethikrat und die Bischöfliche Unterkommission für Bioethik der Deutschen Bischofskonferenz, hat sie maßgeblich zur Stellungnahme des Deutschen Ethikrates zum Positionspapier von Wolfgang Schäuble über KI und Bildung beigetragen. Dieses Papier behandelt wichtige Fragen zur Integration von KI in Bildungseinrichtungen und zur Förderung ethischer Kompetenzen in der digitalen Welt. Die zentralen ethische Fragestellungen umfassen unter anderem Bildungsgerechtigkeit, Auto-

nomie und Selbstbestimmung, Datenschutz und Datensicherheit, ethische Bildung, Bias und Diskriminierung sowie Verantwortung und Haftung.

In der Arbeitsgruppe „Mensch und Maschine“ haben 16 Mitglieder in 26 Sitzungen und zwei Anhörungen über 2,5 Jahre hinweg intensiv diskutiert und eine 400-seitige Stellungnahme verfasst. In ihrem Vortrag stellte Prof. Dr. Schlögl-Flierl diese Stellungnahme mithilfe eines Graphic Recordings vor und ging insbesondere auf die Themen „Verantwortung und Haftung“ – alle Ebenen müssen Verantwortung tragen (Multiakteursverantwortung) – sowie „Mensch-Technik-Relationen“ ein. Dabei war die zentrale Botschaft, dass nicht die Entscheidung der KI übernommen werden darf. Die letztendliche Entscheidung trifft der Mensch, und die Verantwortung liegt ebenfalls bei ihm.

Auch dieser Vortrag mündete in eine rege Diskussion, die in informellen Gesprächen bei einem Glas Wein oder Klosterbier weitergeführt wurde. Der nächste Vortrag in der Reihe KI und Ethik am 16.01.2025 widmet sich dem großen Feld „KI und Medizin“. Erneut wird Frau Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl als Referentin zu Gast im Kloster Speinshart sein.

*Stille und Klang*Ein Rückblick auf die Kulturveranstaltungen
im Jahr 2024

Wer aus einer beschleunigten Welt in das kleine Speinshart kommt, den zieht es wohl zuerst in die Klosterkirche. Sitzt man an einem sonnigen morgen dort alleine in der Bank, bemerkt man auf einmal in welchem Brausen und surren man sich normalerweise bewegt, weil da plötzlich Stille ist. Das lichte weiß der Prämonstratenser und die Pastelltöne geben dem Raum eine himmlische Leichtigkeit. Die stille Größe der barocken Architektur strahlt eine Erhabenheit aus, die mächtig, aber nicht bombastisch ist. Eher öffnet sie die Sinne für das Feine und macht sensibel. Man wird ruhig und nachdenklich in dieser Stille. Nur alle Viertelstunde erinnert ein dumpfer Schlag, der dem silbernen Klang des Schlagwerks der Uhr von Abt Gottfried Bluhm (1691-1711) unterliegt, an das kontinuierliche, unentrinnbare Fortschreiten der Zeit. Man merkt, dass hier lange sehr feinsinnige Menschen den Ort geprägt haben. Doch während die Architektur seit dem 18. Jahrhundert weitestgehend unverändert noch immer ihren repräsentativen Charakter zeigt, ist die dazugehörige Musik lange verklungen.

Mehrere Konzerte nahmen 2024 daher die spezifische Musikkultur des Klosters im frühen 18. Jahrhundert auf (Ciacona – die Kunst der Variation, Il violino Italiano, Historiae Sacrae). So konnten die Besucher für einen flüchtigen Augenblick die Raffinesse des Gesamtkunstwerks erahnen, mit dem sich das Kloster einst nach außen repräsentierte.

Doch das Kloster Speinshart beschränkt sich nicht auf sein historisches Erbe, sondern schreibt upfront zusammen mit künstlerischer Avantgarde seine kulturelle Geschichte fort. Als Dialog zwischen Mensch und AI gestaltete sich das Konzert "Mensch – Natur – Klang" des Duo Guts'n'faders und bewegte sich damit auch bewusst im



„Song of the Turtle“-Station
in der Ehemaligen Prälatur



Kunstprojekt „tense“ von Uber + Diem

Grenzgebiet von Kunst und Wissenschaft. In kompositorischer aber vor allem auch konzeptioneller Hinsicht innovierend war das Musikgame „Song of the Turtle“ mit Luke-Lisa Deane und dem Ensemble Lonelinoise. In Form eines Wandelkonzert lud die Performance zur Entdeckung des Ortes, dem Perspektivwechsel und kritischer Reflexion von Tradition und Fortschritt ein.

In großer Zahl strömte das Publikum zum unterhaltsamen Chorkonzert „about life, spirit and world“ von Singing Witt und konnte bei stimmungsvoller Atmosphäre im Klosterinnenhof einen lauen Sommerabend genießen. Auch die Sommerkonzerte Festival Junger Künstler brachten eine große Zahl an jungen Musikern und Gästen nach Speinshart.

Vielfalt und Weltoffenheit spiegelt sich im breiten Angebot von verschiedenen Konzerten. Ein Konzert mit Lars Amann widmete sich dem Aspekt „Zeit“ und stellte den ewigen Atem der Orgel in den Vordergrund. „Booom - der elektrische Salon“ bewegte sich zwischen den Genrengrenzen. Aus völlig unterschiedlichen musikalischen Welten kombinierten die Musiker Elemente aus unterschiedliche Stilen wie Jungle, Drum'n'Bass, Techno, Trap und House ganz neu. Ergebnis war eine höchst tanzbare Reise an die Randgebiete von Elektronik und Jazz.

Lajos Sárközi & Roma-Kapelle waren aus Osteuropa zu Gast und so gab dieses Konzert den Erben dieser Musikkultur die Bühne, um die eigene Version ihrer Tradition unverfälscht zu präsentieren und lud ein, eine neue Perspektive auf diese reiche Musikkultur zu gewinnen. Beim Konzert „Corazón“ konnte man südamerikanische Gitarrenmusik („Corazón“) hören, aber auch ein Konzert mit Brassensemble und eines mit Boogie-Piano standen zur Auswahl. Im Advent war zur „Großen Erwartung“ kulturell viel geboten: ein Vokalkonzert (Ensemble Voices), eine Auswahl besonderer Krippen und die Performance „flügel-fliegen-himmelsturz“ in der Wieskapelle.

In 5 Ausstellungen gaben die Werke bildende Künstler. Das Lebenswerk des Künstlers Karl Aichinger (1951 – 2014) konnte dank privater Leih-



Dialog zwischen Mensch und KI
in der Wieskapelle – Guts'n'faders

gaben und viel persönlichem Engagement unter dem Titel „Vom Schauen der Schöpfung“ präsentiert werden. Die Malerei die von Wolfgang Herzer gezeigt wurde nahm sich dem Thema Stilleben an („Still / Leben“) und schlug damit die Brücke zum großen Vanitasstilleben im historischen Musiksaal des Klosters. Einen Blick für das Gesamtkunstwerk brachten „Uber + Diem“ mit ihrem Kunstprojekt „tense“ ins Kloster Speinshart und brachten einen wahren Lustgarten and Kunstobjekten mit Skulptur, Malerei und Grafik in den Konventgang. Die Werkschau des jungen Niederländers Bart Corver aus Rotterdam beschäftigte sich mit der Schriftrolle als Informationsträger. Er gab in den eigens für diese Ausstellung geschaffenen Werken einen sehr persönlichen Einblick in seine Geisteswelt. Auch eine Ausstellung mit Aquarellen hatten die Kuratoren Bernhard Dagner und Stefan Voit zusammengestellt. Diese Werke aus dem Nachlass von Kevin Coyne (1944 – 2004) wurden unter dem Titel „Heaven´s Door/ An der Himmelstür“ präsentiert. Mit der Ausstellung „Aus Liebe zum Detail... filigrane Golddrahtarbeiten“ von Monika Frisch und ihrer Werkgruppe ging das Ausstellungsjahr zu Ende.

Ein aufregendes Jahr für die Kunst - und Musikliebhaber im Kloster Speinshart. Mit einer Vielzahl von Konzerten, die verschiedene Musikstile und Künstler präsentierten, bot das Kloster eine wunderbare Plattform für kulturelle Begegnungen und musikalische Erlebnisse.

*Tag des offenen Denkmals in Speinshart:***Auf dem alten Wallfahrtsweg
hinauf zum Barbaraberg****Barbaraberg**

Am diesjährigen Tag des offenen Denkmals, der unter dem Motto „Wahr-Zeichen – Zeitzeugen der Geschichte“ stattfand, begaben sich etwa 50 Interessierte auf eine Pilgerwanderung zum Barbaraberg, einem wichtigen historischen Ort in der Nähe der Prämonstratenserabtei Speinshart. Seit dem Mittelalter pilgern Wallfahrer hinauf zur heiligen Barbara. Der alte Wallfahrtsweg, gesäumt von barocken Heiligenfiguren, führt bis zur Barbaraberg-Kapelle und war für die Teilnehmer ein eindrucksvolles Erlebnis, das tiefe Einblicke in die Geschichte des Klosters bot.

Geführt von Abt em. Hermann Josef Kugler hielten die Wanderer an verschiedenen Stationen inne, an denen die barocken Heiligenfiguren und die Geschichte der Orte näher erläutert wurden. Sym-

bolisch begann die Wegstrecke bei der Patronin Bayerns, der Königin aller Heiligen, wie Abt em. Hermann Josef Kugler anmerkte. Entstanden ist die Sandsteinfigur im 18. Jahrhundert. Das Gold des Strahlenkranzes aus 12 Sternen der Mutter Gottes mit dem Blau des Himmels ist als Symbol der Europafahne bekannt geworden, wusste der Administrator von Speinshart zu erzählen. Weitere Stationen waren unter anderem der heilige Judas Thaddäus und die heilige Katharina von Alexandrien.

Der anspruchsvolle, steile Aufstieg zum Barbaraberg wurde von den Teilnehmern mit Kraftanstrengung gemeistert. Texttafeln an den Kreuzwegstationen ermutigten sie mit Worten wie: „Steh hilfreich anderen zur Seite. Dass nicht beschäme

dich der Heid“ und „Vertrau dem Heiland deine Schwächen. Erbarmend heilt er jed Gebrechen“. Diese Stationen gaben den Wanderern nicht nur historische, sondern auch spirituelle Impulse.

Am Gipfel des Barbarabergs angekommen, erwartete die Gruppe eine Statue der heiligen Magdalena, die als Patronin der Sünder und Zeugin der Auferstehung eine besondere Bedeutung für die Wallfahrtstradition des Ortes hat. Abt em. Hermann Josef erzählte von der Geschichte der Barbaraberg-Kirche, deren Ursprünge bis ins Jahr 1000 zurückreichen.

Besonders erwähnenswert war der Verfall der Kirche während der Säkularisation und der anschließende Wiederaufbau zur Kapelle ab 1919, ermöglicht durch den Münchener Domkapitular Prälat Michael Hartig.

„Auf diesem Berg spüren die Menschen seit jeher mehr als sonst die Nähe zu Gott“, so Pater Hermann Josef. Der Barbaraberg gilt daher für Speinshart und die Region Kulm seit jeher als „heiliger Berg“. Die Pilgerreise endete nach einem Besuch der Kapelle und einer kleinen Erfrischung bei den Teilnehmern, die den Tag mit viel Applaus und Dankbarkeit abschlossen.

**Erste Station – Mutter Gottes****Erfrischung am Barbaraberg**

Kunst im Kloster 2024

Inspirierende Ausstellungen in einzigartiger Atmosphäre



Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe KUNST IM KLOSTER wurde in diesem Jahr fortgesetzt. Die verschiedenen Ausstellungen boten erneut eine inspirierende Plattform für Kunstschaffende und Kunstinteressierte, um in die besondere Atmosphäre des Klosters einzutauchen und kreative Arbeiten zu erleben. Ein herzlicher Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern sowie den Kuratoren Stefan Voit und Bernhard Dagner.

Ausstellungsreihe kuratiert von Stefan Voit und Bernhard Dagner

Unterstützung für kulturelles Erbe

Spende fördert Projekte des historischen Klosters

Der Mitarbeiterchor der Witt-Gruppe, *Singing Witt*, hat erneut ein starkes Zeichen der Unterstützung gesetzt: Der Erlös aus dem Kartenverkauf ihres sommerlichen Benefizkonzerts im Innenhof der Praemonstratenserabtei Speinshart in Höhe von 5.000 Euro wurde an den Förderverein der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart e.V. gespendet.

Das Konzert, das im Juli mehr als 500 Besucherinnen und Besucher anzog, bot ein vielseitiges Programm von klassischem Chorrepertoire bis hin zu modernen Hits. Moritz Kellner, Konzert- und Kulturmanager, und Elisabeth Fichtner, Geschäftsführerin der Internationalen Begegnungsstätte Klos-



Voller Innenhof beim Chorkonzert von Singing Witt

ter Speinshart, nahmen den symbolischen Scheck stellvertretend bei der Witt-Gruppe entgegen.

Die Spendenübergabe verdeutlicht die Wertschätzung für die kulturellen Initiativen und die Arbeit des Fördervereins zur Erhaltung des Klosters sowie der Internationalen Begegnungsstätte als einem Ort der Begegnung, des Glaubens und der Kultur.

„Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die lokale Kulturszene zu fördern und durch unsere Musik einen positiven Beitrag zu leisten“, so Stefanie Zühlke-Schmidt, Chorleiterin von *Singing Witt*.

Das Kloster Speinshart sagt Danke.



Scheckübergabe bei der Witt-Gruppe



Pater Benedikt Röder OPraem Kloster Speinshart und sein musikalisches Erbe

Zum Jubiläum „100 Jahre Abtei Speinshart“ veröffentlichte Pater Benedikt Röder seinen Beitrag zur barocken Musik- und Bildungsgeschichte der Prämonstratenser Abtei Speinshart. Ein Zufallsfund im Jahr 2012 brachte die reiche musikalische Geschichte des Klosters wieder ans Tageslicht. Ausführlich behandelt wird die Knaben-Gesangsschule Speinsharts aber auch neue Einblicke und Erkenntnisse über das berühmten Chorgestühl bis hin zur Glockenstube zeigen unbekannte Fascetten und Details die bislang dem Betrachter verborgen blieben. Das umfangreiche Werk ist mit umfassendem Bildmaterial ausgestattet.

ISBN: 978-3-937117-71-4, 280 Seiten, 21,5 x 30 cm, PP., illustriert

Preis: **34,90 Euro**



Johannes Bosco Ernstberger OPraem 1921 – 2021 Abtei Speinshart – 100 Jahre Wiederbesiedlung

Zum Jahrestag der Wiederbesiedlung durch Ordensherren aus dem Stift Tepl (CZ) erschien die Festschrift von Pater Johannes Bosco, die zugleich auch die 875jährige Geschichte des Klosters in Erinnerung bringt. Die umfassend bilderte Festschrift ist eine reichhaltige Quelle zur Geschichte des Klosters und versteht es dem Leser eine schnelle Übersicht über die verschiedenen Entwicklungsphasen der segensreichen Einrichtung zu verschaffen. Sie soll auch an das Wirken des Ordens im Geist des Hl. Norbert in der nördlichen Oberpfalz erinnern.

ISBN: 978-3-947247-63-9, 142 S., 14,8 x 21 cm, Kt. zahlr. Abb.

Preis: **8,75 Euro**

Heimatliteratur im Verlag Eckhard Bodner

Jetzt überall im Buchhandel, im Klosterladen Speinshart oder direkt beim Verlag Eckhard Bodner erhältlich!



Klosterhof 19 | 92676 Speinshart
 Telefon 0 96 45-60 20 460
 Mobil 01 70-44 71 643
 E-Mail: buecher.bodner@t-online.de
www.verlag-bodner.de

*Altprior Pater Benedikt Schuster***Eine sprudelnde Quelle des Wissens**

Hunderte von Trauergästen nehmen in Speinshart Abschied von einem menschenfreundlichen Diener des Herrn, der in der Prämonstratenserabtei große Spuren hinterlässt.

Das Birett in der weißen Habitfarbe der Prämonstratenser und die Stola sind für immer abgelegt. Auch das Chorgebet des Ordens lugte zwischen den vom Verstorbenen verwendeten vergoldeten Messkelch hervor. Symbole auf dem Eichensarg mit dem Leichnam des Verstorbenen, die ein letztes Mal an das priesterliche Wirken von Pater Benedikt Schuster erinnerten. Aufgebahrt vor den Stufen des Altarraumes der Klosterkirche in Speinshart strahlten rund um den Sarg 6 flackernde Kerzen ein wärmendes Licht in die Umgebung. Auf Blumenschmuck wurde ganz im Sinne der lebenslangen Bescheidenheit des Ordensmannes verzichtet.

Riesig war der Andrang an Trauergästen, die sich beim Requiem am Donnerstagnachmittag von Pater Benedikt verabschieden wollten. Einem Ordensmann mit Herz, Esprit und tiefgründigem Humor, mit Weisheit und Ausstrahlung und einer sprudelnden Quelle des Wissens, wie der Administrator des Klosters, Abt em. Hermann Josef Kugler, im Laufe des Trauergottesdienstes feststellen sollte. Am Mittwoch, 18. September 2024, war Pater Benedikt nach einer letzten Abendmesse in der Barbarakapelle überraschend verstorben. Auf dem „heiligen Berg“ der Speinsharter mit seiner großen Geschichte fühlte sich der weltoffene Priester besonders wohl. Deshalb gehörte seine Zuneigung auch der Barbarabruderschaft.

Schon vor dem Trauergottesdienst war die Klosterkirche beim Sterberosenkranz voll besetzt.



Der Sarg mit dem Leichnam des Altpriors war vor den Stufen des Altarraumes der Klosterkirche aufgebahrt. Das Requiem zelebrierte Abt em. Hermann Josef Kugler. Der Administrator des Klosters nahm auch die „Verabschiedung“ vor.



Pater Benedikt bei einem Gottesdienst auf dem Barbaraberg

Darunter unter anderem die Schwester des Verstorbenen, zahlreiche Priester aus dem Dekanat, Ordensbrüder aus vielen Prämonstratenserklöstern, viele Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Speinshart und die Vereinswelt mit Fahnenabordnungen nahmen Abschied von einer Persönlichkeit, die Herzenswärme ausstrahlte, wie es auch in der Predigt von Abt em. Hermann Josef hieß. Als Priester habe Pater Benedikt sein Wirken in den Dienst der Menschen gestellt, fasste der Administrator zusammen.

Für die Charakterzüge eines treuen Mitbruders und Beters schlug der Prediger noch einmal das gut gefüllte Lebensbuch des Verstorbenen auf. Einem Buch, das von einem guten Menschenkenner mit scharfem Intellekt, hintergründigem Humor, ausgleichender Gelassenheit und überragenden Geschichtskennntnissen handelte. Den letzten Eintrag werde jedoch stets Gott vornehmen, stellte Abt em. Hermann Josef fest. Damit könne einem der Tod nicht zu Tode erschrecken.

Für die Gemeinde Speinshart, für den Förderverein des Klosters und für die Vereinswelt skizzierte Bürgermeister Albert Nickl noch einmal die herausragenden Leistungen des Verstorbenen für die Abtei und das Klosterdorf. Besonders die vorbild-



Speinsharter „Rothelme“ begleiteten den Sarg auf dem Weg zum Friedhof

liche Sanierung des Klosters in seiner Amtszeit als Prior hob der Trauerredner hervor um schließlich zusammenzufassen: „Pater Benedikt war ein großer Speinsharter“.

Dem Trauergottesdienst folgte die Verabschiedungszeremonie durch den Administrator in der Klosterkirche. Begleitet von „Rothelmen“ der Freiwilligen Feuerwehr Speinshart und Trauermusik bewegte sich anschließend ein langer Trauerzug mit dem Sarg von Pater Benedikt durch das Klosterdorf zum Friedhof. Dort wurde der Altprior in aller Bescheidenheit im Konventgrab bestattet.

*Speinshart feiert die Rosenkranzkönigin***Die Mutter Gottes öffnet Türen und Herzen**

Der Prior des Prämonstratenser-Stifts Geras (Niederösterreich) ermutigte die Gläubigen in seiner Festpredigt, auf die Herzenshaltung Mariens zu vertrauen

Der Stern von Speinshart leuchtete am 7. Oktober besonders kräftig. Es ist das Rosenkranzfest, das im liturgischen Kalender der Prämonstratenser-Abtei einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Ungebrochen ist der Zuspruch für das Speinsharter Rosenkranzfest. In der Klosterkirche drängten sich die Gläubigen beim feierlichen Einzug des liturgischen Dienstes mit Prälat Conrad Kurt Müller, Prior des Prämonstratenser-Stiftes Geras (Niederösterreich), den Chorherren der Abtei Speinshart und 22 Messdienern zum Lied „Rosenkranzkönigin, Jungfrau voll Gnade“. Sie alle feierten mit der Pfarrgemeinde, einer Wallfahr-

rergruppe aus Auerbach und Vertretern des öffentlichen Lebens, unter ihnen Landrat Andreas Meier und Bürgermeister Albert Nickl, ein Fest zu Ehren der Mutter Gottes. Ein Fest mit langer Tradition, so Abt em. Hermann Josef Kugler bei der Begrüßung, bei dem die Mutter aller Gläubigen im Mittelpunkt stehe.

Diese Besonderheit stand auch im Zentrum der Predigt des Hauptzelebrierenden. Der Prior des Stiftes Geras richtete den Blick auf die Muttergottes-Statue in der Stiftskirche zu Geras mit einer strahlenden Mutter Jesu. Einer Skulptur aus dem Jahr 1520, die den Dreißigjährigen Krieg, Kloster-

brände, Demütigungen und Verletzungen überstanden habe. Maria als Symbol von Mut und Kraft, die aus Schutt und Asche stets herausgefunden habe.

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weiterleben!“ Der Prälat übermittelte eine Botschaft voller Zuversicht. In bewegter Zeit ermutige die Gottesmutter die Gläubigen, auf die Herzenshaltung Mariens zu vertrauen. Dieses Vertrauen bedeute, in allen Höhen und Tiefen des Lebens kühlen Kopf zu bewahren und sich einer oft mühsamen Wirklichkeit zu stellen. Den Marienverehrer empfahl der Prediger, auch den Rosenkranz als Lebensinhalt zu praktizieren. „Wenn Übung den Meister macht, dann mag der Rosenkranz ein probates Mittel sein, die Beziehung zur Mutter Jesu zu stärken“.

Einen würdigen Rahmen gab dem Pontifikalamt feierliche Musik. Abt em. Hermann Josef dankte Moritz Kellner (Bariton), Martin Frey (Tenor), Matthias Stiegler (Orgel) und den Bläsern für die musikalische Begleitung der Festmesse. Gut meinte es auch der Wettergott. Bei weiß-blauem Bayern-

wetter rundete eine erhebende eucharistische Prozession rund um die Abtei den Festsonntag ab. Zurück in der Klosterkirche bildete den Abschluss des Gottesdienstes der Segen des Prämonstratenser-Priors aus Geras und der mächtige Schlussgesang mit „Großer Gott wir loben dich“. Für den Sonntagnachmittag lud die Internationale Begegnungsstätte zu einem Gitarrenkonzert in den Musiksaal des Klosters.

Hintergrund

Die Speinsharter verehren seit vielen Jahrhunderten die Mutter Gottes als Rosenkranzkönigin. Die Tradition des Festes geht auf das Jahr 1571 zurück. In der Seeschlacht von Lepanto sollen Gebete zur Jungfrau Maria die christliche Liga gegen eine vermeintlich übermächtige osmanische Flotte zum Sieg verholfen haben, so die Überlieferung. Auch die Wiederbesiedlung des Klosters im Jahr 1921 nach der Säkularisation 1803 begann mit einem Rosenkranzfest. Mitten im Kirchenschiff der Klosterkirche begrüßt die Rosenkranzkönigin die Gläubigen. Für die Speinsharter Rosenkranzbruderschaft ist das sogenannte Rosenkranzfest das Hauptfest des Jahres.



Zur Tradition des Rosenkranzfestes gehört auch die eucharistischen Prozession rund um die Abtei.

Vortrag

**“Smile to Vote - KI, Privatsphäre und Demokratie”
von Prof. Alexander Peterhänsel**



Volles Haus beim Vortrag im Musiksaal

Die Wahlen stehen bevor – also ab ins Wahllokal, hinein in die Wahlkabine, ein kurzes Lächeln und schon ist alles erledigt. Zumindest, wenn wir dem Konzept von „Smile to Vote“ glauben. In diesem Szenario übernimmt ein Kunst- und Wissenschaftsprojekt unsere politischen Entscheidungen: Unsere Stimme wird automatisch der Partei zugeordnet, deren politische Ausrichtung am meisten mit unseren Gesichtszügen übereinstimmt. Klingt das verrückt? Laut Alexander Peterhänsel, dem Initiator von „Smile to Vote“, ist dieses Szenario näher, als es scheint. Denn

automatisierte Systeme bestimmen bereits viele Entscheidungen in unserem Leben.

Am 10. Oktober 2024 berichtete Prof. Alexander Peterhänsel von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden in einem Vortrag über sein Projekt, das die Auswirkungen von KI-basierter Gesichtserkennung und biometrischem Scoring auf Demokratie und Privatsphäre untersucht. Obwohl „Smile to Vote“ fiktiv ist, basiert die Idee auf existierenden Technologien und Methoden, die bereits in anderen Bereichen eingesetzt werden. Peterhänsel warf hierzu Fragestellungen zur Ethik von KI und algorithmischen Entscheidungsprozessen auf und zeigte, wie Technologie in politische und gesellschaftliche Strukturen eingreifen könnte und rief auf zur kritischen Auseinandersetzung mit der Zukunft von IT-Infrastrukturen und deren Einfluss auf das tägliche Leben. Eine interessante Diskussion mit dem Publikum schloss sich im Nachgang an den Vortrag an.



Prof. Alexander Peterhänsel

Wir schaffen

Begegnungen!



Von links:
Kerstin Hörl, Elisabeth Fichtner und Ute Dörrzapf

So erreichen Sie uns:

Leiterin der Begegnungsstätte
Elisabeth Fichtner
Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Telefon: 09645/60193-601
E-Mail: elisabeth.fichtner@kloster-speinshart.de

Sekretariat/Tagungen
Ute Dörrzapf
Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Telefon: 09645/60193-610
E-Mail: pforte@kloster-speinshart.de

Das Team der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart organisiert nicht nur die zahlreichen Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen im Kloster, sondern öffnet die Begegnungsstätte auch für Seminare und Tagungen. Grenzübergreifend und interkulturell ist das Angebot der Internationalen Begegnungsstätte. Der Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte und das Kloster Speinshart stellen gemeinsam das Personal der Begegnungsstätte Kloster Speinshart.



Moritz Kellner

Konzertmanagement
Moritz Kellner
Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Telefon: 09645/60193-801
E-Mail: konzerte@kloster-speinshart.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit
Kerstin Hörl
Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Telefon: 09645/60193-602
E-Mail: kerstin.hoerl@kloster-speinshart.de

Vigilfeier in Speinshart:

Jugendliche setzen Zeichen gegen Social-Media-Druck



Am Freitagabend, dem 11. Oktober 2024, fand nach längerer Pause wieder eine Vigilfeier in der Klosterkirche Speinshart statt. Über 150 Besucher, darunter zahlreiche Familien und Jugendliche aus der Region, nahmen an der von Frater Valentin und der Jugend der Pfarrgemeinschaft organisierten Veranstaltung teil. Das Thema „Weißt du eigentlich, wie schön du bist?“ beleuchtete die Auswirkungen von Social Media auf junge Menschen und bot einen Raum für Reflexion und gegenseitige Unterstützung.

An verschiedenen Stationen im Klosterdorf wurden berührende, von den Jugendlichen selbst verfasste Geschichten vorgetragen, die viele der Anwesenden tief bewegten. Diese Erzählungen gaben einen Einblick in die Herausforderungen und Unsicherheiten der jungen Generation und luden dazu ein, über die eigene Jugend und die heutige digitale Welt nachzudenken. Die musikalische Begleitung von Herrn Stiegler trug erheblich zur besonderen Atmosphäre bei und vertiefte das Erlebnis der Feier.

Die anschließende Prozession führte durch das von Kerzen erleuchtete Dorf, begleitet von einem Fackelzug der Freiwilligen Feuerwehr Speinshart. Im Mittelpunkt der Prozession stand das Jugendkreuz, auf dem die Teilnehmer als Zeichen des Zusammenhalts und der christlichen Botschaft ihre Unterschriften hinterließen. „Es soll uns daran erinnern, dass Jesus uns jeden Tag begleitet“, erklärte Frater Valentin.

Zum Abschluss der Feier las Frater Valentin in der Kirche einen „Liebesbrief von Gott an seine Kinder“ vor. Im Anschluss lud die Landjugend der Pfarrgemeinschaft zu einem Empfang am Infopunkt des Klosters ein, wo Gäste mit kleinen Snacks verwöhnt wurden, die von fleißigen Frauen vorbereitet wurden.

Eine bewegende Veranstaltung für mehr Selbstwert und Zusammenhalt

Infopunkt mit Klosterladen



In unserem Infopunkt finden Sie nicht nur zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Abtei Speinshart, sondern auch eine feine Auswahl an Produkten, die direkt aus dem Klostergarten stammen. Neben selbstgemachten Fruchtaufstrichen, Apfelsaft und Honig bieten wir weitere saisonale Köstlichkeiten aus dem Klostergarten an. Zusätzlich haben wir edle Brände und Liköre aus der Region im Sortiment. Im Angebot sind auch ausgewählte Produkte aus dem Kloster Helfta, dem Kloster Roggenburg sowie aus dem Stift Heiligenkreuz in Österreich. Unser Klosterwein sowie das Speinsharter Klosterbier und

der Jubiläumswein zum 900-jährigen Bestehen des Prämonstratenserordens runden unser Sortiment ab. Für alle, die nach kleinen Devotionalien suchen, bieten wir eine feine Auswahl an.

Darüber hinaus stellen wir gerne individuelle Geschenkkörbe zusammen, die sich ideal für verschiedene Anlässe eignen.

Unser Infopunkt hat sonntags und an Feiertagen von 13.30 bis 17.00 Uhr für Sie geöffnet. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Speinsharter Fruchtaufstriche und Blütenhonig

Unsere selbstgemachten Fruchtaufstriche in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen (je nach Saison) bereichern jedes Frühstück.



Taufkreuz

Vor einigen Jahren wurde bei Grabungen am Rauhen Kulm ein kleines Metallkreuz gefunden, das deutlich vor die Zeit der Gründung des Klosters Speinshart (1145) zurückreicht und auf die Anfänge des Christentums in der nördlichen Oberpfalz verweist. Die Reproduktion dieses Taufkreuzes ist am Infopunkt erhältlich.



Speinsharter Klosterbier

Die Klosterbrauerei Kemnath braut für das uns das Speinsharter Klosterbier. Das dunkle Karamellmalz, das Urmalz und das dunkle Malz sorgen für die Bernsteinfarbe und das feine-würzige Aroma.

*Unbekanntes Tschechien***Herbstreise der IBKS**

Die fröhliche Reisegruppe

Auf Initiative von Gabriele Hartl (München) hatte die Internationale Begegnungsstätte Kloster Speinshart für die Tage vom 22. bis zum 25. Oktober 2024 über das Bayerische Pilgerbüro eine Gruppenreise ausgeschrieben, die eine reizvolle, aber weniger bekannte Region Tschechiens zum Ziel hatte: die böhmisch-mährische Höhe (Vysočina). Die Stationen der Fahrt, die auf reges Interesse stieß, hatte Thomas Englberger zusammengestellt, ehem. Leiter der Begegnungsstätte. Die geistlichen Impulse unterwegs setzte Administrator Pater Hermann Josef Kugler, der auch die Gottesdienste mit der Gruppe feierte.

Am ersten Tag machte die Gruppe Zwischenhalt am Stadtrand von Prag, um eine Führung durch

Břevnov, das älteste Männerkloster Böhmens, zu erhalten.

Nach dem Mittagessen in der Klosterschenke von Břevnov und einer anschließenden Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria vom Siege, die an die Schlacht am Weißen Berg im Jahr 1620 erinnert, erreichte die Reisegruppe am späteren Nachmittag Želiv, wo in einem Hotel in unweit der dortigen Prämonstratenser-Abtei die Unterkunft für die viertägige Reise bezogen wurde.

Am zweiten Tag der Reise stand die mährische Stadt Třebíč auf dem Programm, die aufgrund der romanisch-gotischen Basilika St. Prokop, die auf ein ehemals mächtiges Kloster zurückgeht,

und des weitläufigen jüdischen Viertels mit seinen beiden Synagogen seit 2003 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht. Am Nachmittag wurde Station im Städtchen Velké Meziříčí gemacht. Auch dort bezeugen drei vollständig bzw. in Resten erhaltene Synagogen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander die jahrhundertelange Präsenz der örtlichen jüdischen Gemeinde.

Der dritte Tag galt dann dem Prämonstratenser-Kloster Želiv selbst und seiner barocken Klosterkirche. Abt Tadeáš Spišák von Selau kam in seiner Führung aber auch auf ein dunkles Kapitel in der jüngeren Geschichte des Klosters zu sprechen, das unter der Herrschaft der Kommunisten als Internierungslager von Priestern und Ordensleuten gedient hatte. Namhafte Kirchenvertreter, die die ganze Härte der Kirchenverfolgung zu spüren bekamen, waren in Schauprozessen zu langjährigen Lager- und Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Höhepunkt des Tages, wenn nicht der ganzen Reise war ein Besuch der Wallfahrtskirche St. Nepomuk des ehem. Zisterzienserklosters Žďár nad Sázavou. Ein strahlend blauer Herbsthimmel brachte die Schönheit der Kirche mit ihrer ungewöhnlichen Architektur zu voller Geltung. Sie ist wie auch die Klosterkirche von Želiv ein Werk des böhmischen Baumeisters Johann Blasius Santini-Aichl (1677-1723) und gilt als sein unbestrittenes Meisterwerk. Am Abend bestand noch die Möglichkeit, an einer Führung durch die Klosterbrauerei Želiv (Selau) teilzunehmen.

Der Tag der Rückfahrt begann mit einem Besuch im Museumsdorf von Humpolec, wo neben der ehem. Synagoge auch eine sogenannte „Toleranzkirche“ aus dem 18. Jahrhundert erhalten ist, die den Lutheranern zu Zeiten Kaiser Josefs II. unter strengen Auflagen für ihre Gottesdienste zugestanden wurde. Vor der Rückkehr nach Speinshart wurde noch Zwischenhalt in Starý Plzenec (Altpilsen) gemacht. Nach dem Mittagessen stand eine Besichtigung der dortigen Peter-und-Paul-Rotunde auf dem Programm, die aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts stammt und als älteste erhaltene Kirche in Westböhmen gilt.



Wallfahrtskirche St. Nepomuk des ehemaligen Zisterzienserklosters Žďár nad Sázavou.



Deckenfresko einer der besuchten Kirchen

*Konventausflug nach Pfreimd***Eine Reise durch Geschichte und Architektur**

Am Freitag, den 15. November 2024, begab sich die Klostergemeinschaft von Speinshart auf einen besonderen Ausflug nach Pfreimd, um die reichhaltige Geschichte und beeindruckende Architektur der Region zu entdecken. Ziel des Ausflugs waren zwei bedeutende Kirchen, die sowohl historische als auch spirituelle Bedeutung besitzen: die Wallfahrtskirche St. Barbara auf dem Eixlberg und die barockisierte Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Zentrum von Pfreimd.

Die Reise begann mit einem Besuch der Wallfahrtskirche St. Barbara auf dem Eixlberg. Der Weg dorthin führte durch eine idyllische Landschaft, die bereits auf den besinnlichen Charakter des Ausflugs einstimmte. Die Wallfahrtskirche hat eine besonders bewegte Geschichte: Der Legende nach wurde an diesem Ort ein Bildnis der heiligen Barbara entdeckt, das immer wieder an seinen Ursprungsort auf den Eixlberg zurückkehrte, obwohl es nach Pfreimd gebracht worden war. Diese wundersame Begebenheit führte dazu, dass Landgraf Ulrich II. von Leuchtenberg im Jahr 1342 eine Kapelle errichten ließ. Doch die ursprüngliche Kapelle wurde 1621 im Dreißigjährigen Krieg zerstört. In den folgenden Jahren wurde eine neue Kapelle erbaut, die später durch die heutige Kirche ersetzt wurde.

Die Besichtigung der Wallfahrtskirche, die im Vergleich zu vielen anderen Kirchen in der Region eher schlicht gehalten ist, hinterließ einen tiefen Eindruck. Besonders beeindruckte uns die Denktafel, die an die Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges erinnerte. Diese dramatische Episode der Geschichte, in der auch die Umgebung der Kirche stark litten, wurde in der Kirche selbst in Form von historischen Inschriften und Tafeln dokumentiert. Es war ein stiller Moment des Gedenkens und der Reflexion über die Zerbrechlichkeit von Dingen und den fortwährenden Glauben, der auch nach Zerstörung und Leid weiterlebt. In



Kirche der Heiligen Barbara auf dem Eixlberg bei Pfreimd

Speinshart, wo der Barbaraberg mit seiner noch existierenden Bruderschaft ein lebendiges Zeichen für die Verehrung der heiligen Barbara ist, wurden Erinnerungen wach, dass die Traditionen dort einen anderen Verlauf genommen haben. In Pfreimd ist diese Tradition mit der Zeit verloren

gegangen, während sie in Speinshart weiterhin gepflegt wird.

Nach dieser bewegenden Besichtigung führte der Ausflug die Gruppe weiter ins Zentrum von Pfreimd zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, die in ihrer barocken Pracht als wahres Meisterwerk der Architektur gilt. Ursprünglich im 15. Jahrhundert erbaut, wurde die Kirche im 17. Jahrhundert von dem berühmten Baumeister Johann Schmuzer barockisiert und mit kunstvollen Details versehen, die das Gotteshaus zu einem der herausragendsten Bauwerke der Region machen. Besonders faszinierend war die Betrachtung der kunstvoll gestalteten Gewölbekonstruktionen, die den Innenraum der Kirche schmücken, sowie der gotische Chor mit der Grablege der Landgrafen von Leuchtenberg, die die Kirche nicht nur architektonisch, sondern auch historisch von großer Bedeutung machen. Die vielen kunstvollen Details und die Geschichte der Kirche, die eng mit der Geschichte der Region verbunden ist, regten zu tiefgehenden Gesprächen und Überlegungen an.

Der Ausflug war jedoch nicht nur von Besichtigungen geprägt, sondern auch von Momenten der Ruhe und des Austauschs. Nach den beeindruckenden Kirchenbesichtigungen fanden sich die Mitbrüder im gemütlichen Buchcafé in Pfreimd ein. Bei einer Tasse Kaffee und hausgemachtem Kuchen bot sich die Gelegenheit, die Erlebnisse des Nachmittags zu reflektieren und sich auszutauschen. Es war ein Moment der Entspannung und der Gemeinschaft, der es den Teilnehmern ermöglichte, die Eindrücke auf persönliche Weise zu verarbeiten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Tag fand seinen geselligen Abschluss in Wernberg-Köblitz, im Restaurant Alter Pfarrhof, einem historischen Gasthaus, das in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Pfarrhofs untergebracht ist. Das stilvolle und historische Ambiente des Hauses, das eine lange Tradition als Treffpunkt für die Menschen in der Region hat, bot den perfekten Rahmen, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Bei einem köstlichen Abendessen genoss die Klostergemeinschaft den gemütlichen Abschluss eines außergewöhnlichen

Tages, der nicht nur von der Entdeckung neuer Orte und Geschichten geprägt war, sondern auch von einem tiefen Gefühl der Verbundenheit und des gemeinsamen Erlebens.

Dieser Ausflug nach Pfreimd bot der Klostergemeinschaft von Speinshart nicht nur die Möglichkeit, wertvolle historische und kulturelle Erfahrungen zu sammeln, sondern auch die Gelegenheit, als Gemeinschaft zusammenzukommen und die Stille und Schönheit der Region zu genießen. Es war ein Tag voller Eindrücke, der für alle Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Pfreimd, der Konvent on tour

*„Große Erwartung“:***Unterwegs zur Krippe im Kloster Speinshart**

Feierliche Eröffnung der Klosterpforte



Plätzchen backen in der Klosterküche

Am 8. Dezember fand im Kloster Speinshart die fünfte Auflage der außergewöhnlichen Adventsveranstaltung „Große Erwartung“ statt. Unter dem Motto „Unterwegs zur Krippe“ erlebten die Besucher ein abwechslungsreiches Programm, das die Faszination der Weihnachtskrippe in all ihren Facetten zum Leben erweckte.

Den vielen Speinsharter Vereinen und ehrenamtlichen Helfern, die im Vorfeld und auch an diesem

Tag im Einsatz waren, sei an dieser Stelle herzliches Vergelt´ s Gott gesagt.

Die Veranstaltung begann um 14.00 Uhr mit der feierlichen Eröffnung des Klosterportals durch Abt em. Hermann Josef, begleitet von den Klosterbläsern. In den verschiedenen Klosterräumen, darunter der Kapitelsaal, der westliche Kreuzgang und die Klosterkirche, konnten die Besucher Krippen in unterschiedlichen Ausführungen bewundern. Ein besonderes Highlight war die „Lebendige Krippe“ der Grundschule Speinshart im Dientzenhofer-Saal, bei der die Besucher zum Mitsingen und Mitmusizieren eingeladen wurden. Zudem präsentierte der Kindergarten Speinshart eine Bilderausstellung, die den kindlichen Blick auf die Weihnachtskrippe zeigte.

In der Wieskapelle beeindruckte die Krippenperformance „flügel-fliegen-himmelssturz“ von Notburga Karl und Tobias Loemke. Ein weiteres Highlight war die Ausstellung „Aus Liebe zum Detail – Filigrane Golddrahtarbeiten“, in der Monika Frisch und ihr Team handgefertigte Andachtsgegenstände präsentierten und Einblicke in ihr Kunsthandwerk gaben.

Gezeigt wurden auch Arbeiten von Studierenden der Medieninformatik und der Künstlichen Intelligenz (OTH Amberg-Weiden), die sich mit „Mittelalterlicher Buchmalerei & Künstlicher Intelligenz“ aus dem Kirchenrecht beschäftigen.

Für Jung und Alt wurden zahlreiche Workshops angeboten, bei denen die Besucher Weihnachtsbräuche hautnah erleben konnten: von der Bastelaktion mit Strohsternen und Naturmaterialien bis hin zu Kartenmalerei und Filzen. Die kleinen Gäste konnten in der Klosterküche Plätzchen backen. Wer Weihnachtspost verschicken wollte, konnte dies im Weihnachtspostamt an der Klosterpforte tun.

Im Kreuzgang des Klosters fand ein kleiner Schauhandwerksmarkt statt, auf dem regionale Hobbykünstler ihre Werke anboten, darunter Klosterprodukte, Bücher und Handwerkskunst wie Drechseln, Töpfern, Klöppeln, Schnitzen sowie Stricken und Nähen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Im Kleinen Klosterhof erwarteten die Besucher Bratwürste, Waffeln und Glühwein, während Kaffee und Kuchen im Tafelzimmer serviert wurden. Auch der Kloster-Gasthof hatte seine Türen geöffnet.

Besinnliche Momente wurden durch den Heimatverein geschaffen. Die Musikschule Vier-Städtedreieck lud zu adventlicher Musik im Musiksaal ein. Frater Valentin thematisierte in der Taufkapelle „Stille im Advent“. Eine Andacht im Altarraum wurde vom Chor Cantemus umrahmt, und alle waren zur Vesper um 16.30 Uhr in der Klosterkirche eingeladen.

Den krönenden Abschluss der „Großen Erwartung“ bildete um 18.00 Uhr das Vokalkonzert des Ensembles VOICES seinem dem Programm „Harmony of Heaven“ in der Klosterkirche.



Kulinarische Köstlichkeiten im Kleinen Klosterhof



Feierliches Vokalkonzert des Ensembles VOICES zum Abschluss der Großen Erwartung

Dankesworte

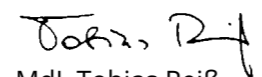
Das Kloster Speinshart dankt zusammen mit dem Verein der Freunde & Förderer der internationalen Begegnungsstätte allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. Danke für die vielen helfenden Hände, die immer mit anpacken, wenn es um große Dinge im Kloster Speinshart geht.

Danke allen Sponsoren und Freunden, die Kunst und Kultur bei uns im Kloster unterstützen. Wir danken den vielen Frauen und Männern, die sich auf vielfältige Weise engagieren. Wir danken den

Referenten und Kunstschaffenden, die das Angebot an Veranstaltungen bereichern.



Administrator Abt em. Hermann Josef Kugler für die Prämonstratenserabtei und die Internationale Begegnungsstätte



MdL Tobias Reiß für den Verein der Freunde & Förderer



In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir aller 2024 verstorbenen Mitbrüder, Angehörigen, Freunde und Wohltäter des Klosters Speinshart.

Sie mögen leben durch Gottes Barmherzigkeit.

Impressum:

2024 im Überblick
Jahresschrift der Prämonstratenserabtei Speinshart
17. Ausgabe

Herausgeber
Abt em. Hermann Josef Kugler, Administrator der Abtei Speinshart

Redaktion
Pater Johannes Bosco Ernstberger

Layout
BILD-PUNKTE Werbeagentur, Eschenbach

Textbeiträge/Quellen
Jutta Bundscherer, Robert Dotzauer, Thomas Englberger, Pater Johannes Bosco Ernstberger, Elisabeth Fichtner, Moritz Kellner, Pater Hermann Josef Kugler, Frater Valentin Müllers, Prof. Alexander Peterhänsel, Tobias Reiß, Pater Dr. Benedikt Röder, Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl

Abbildungen

Jutta Bundscherer, Robert Dotzauer, Peter Eberts, Thomas Englberger, Pater Johannes Bosco Ernstberger, Elisabeth Fichtner, Gabriele Hartl, Kerstin Hörl, Daniela Kleber, Kloster Speinshart, Frater Valentin Müllers, Gabriele Schönberger, Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Günther Sollner, Paula Ziethmann, www.cstrahov2024.org, Wikipedia

Druck

Druckerei Stock GmbH, Eschenbach

Anschrift und Kontakt

Prämonstratenserabtei Speinshart
Klosterhof 2, 92676 Speinshart
Telefon: 0 96 45/ 601 93 0
E-Mail: info@kloster-speinshart.de
Homepage: www.kloster-speinshart.de

Bankverbindung

Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG
IBAN: DE54 7539 0000 0207 1601 27
BIC: GENODEF1WEV

SPEINSHARTENSIA

Beiträge zur Geschichte des Prämonstratenserklusters Speinshart, herausgegeben von der Prämonstratenserabtei Speinshart im Verlag Eckhard Bodner, Pressath



Die Urkundenregesten des Prämonstratenserklusters Speinshart

Zur 850-Jahrfeier der Gründung des Prämonstratenserklusters Speinshart im Jahr 1995, wurde **Dr. Hermann Lickleder** beauftragt die Speinsharter Urkundenregesten bis zur ersten Aufhebung, bzw. Selbstauflösung des Klusters im Jahr 1557 zu bearbeiten.

In den Regestenband wurden sämtliche Speinsharter Originalurkunden des Bayerischen Staatsarchivs Amberg bis zur ersten Säkularisation 1557 (KU Sph 1-607), die Originalurkunden des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München aus den Beständen Gerichtsurkunden (GU) z.B. Eschenbach, Waldeck, dem Bestand Leuchtenberg Landgrafschaft aufgenommen. Dazu kommen Originalurkunden und Abschriften der Staatsarchive Amberg (Geistliche Sachen) und Bamberg. Ergänzt wurde der Bestand an Originalurkunden durch die Aufnahme der in den Fundationsbüchern (KL Sph 5,6) kopiael überlieferten Quellen und die Herausgabe Speinshart betreffender Urkunden durch Karel Dolista.

ISBN: 978-3-926817-30-3, 364 S., Leinen mit Schutzumschlag, 17,5 x 24,5 cm **Preis: 24,90 Euro**



850 Jahre Prämonstratenserabtei Speinshart – Sammelband zu den Themen:

Peter Segl: 850 Jahre Kloster Speinshart. Streiflichter zur Gründungs- und Frühgeschichte einer bayerischen Prämonstratenserabtei

Franz Machilek: Kloster Speinshart und seine Stifter

Günter Dippold: Die erste Säkularisation des Klosters Speinshart und ihre Vorgeschichte

Paul Mai: Die Entstehung der Stiftspfarrrei Speinshart

Alois Schmid: Die Wiedererrichtung des Prämonstratenserklusters Speinshart durch die Abtei Steingaden.

Walter Lipp: Die Bibliothek der Abtei Speinshart von 1669 bis zu ihrer Auflösung 1803

Werner Scharrer: Die St. Barbara-Bruderschaft vom guten Tod

Thomas Finkenstaedt: Die Verehrung des Wiesheilands in Speinshart

Winfried Müller: Die bayerische Klosteraufhebungspolitik in verfassungs- und sozialgeschichtlicher Perspektive am Beispiel der zweiten Säkularisation der Abtei Speinshart 1802/03

ISBN: 978-3-926817-41-9, 236 S., Leinen mit Schutzumschlag, Illustr., 17,5 x 24,5 cm **Preis: 19,90 Euro**



Annales Speinshartenses (lat./deutsch)

Die Jahrbücher der Prämonstratenserabtei Speinshart 1661-1770

Die Annales/Jahrbücher der Prämonstratenserabtei Speinshart sind die wichtigste narrative Quelle zur Geschichte dieses bedeutenden Klosters in der Oberen Pfalz zwischen Wiederbesiedelung (1661) und Säkularisation (1803). Fünf Chronisten berichten bis 1770 über Klosterereignisse, soziale und politische Verhältnisse, Kriegsgeschehen, Feste, Witterung und Wirtschaft in der Region. Durch die ca. 800 genannten Personen sind die Speinsharter Jahrbücher eine wahre Fundgrube für die Geschichte der Oberen Pfalz und der Markgrafschaft Bayreuth.

Prof. Dr. Dr. Ulrich G. Leinsle OPraem, Chorberr des Stiftes Schlägl (Oberösterreich), ist Vorsitzender der Historischen Kommission des Prämonstratenserordens und emeritierter Professor für Philosophie an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg.

ISBN: 978-3-926817-50-X, 490 S., Leinen mit Schutzumschlag, Illustr., 17,5 x 24,5 cm **Preis: 29,90 Euro**

Heimatliteratur im Verlag Eckhard Bodner

Jetzt überall im Buchhandel, im Klosterladen Speinshart oder direkt beim Verlag Eckhard Bodner erhältlich!

VERLAG Eckhard BODNER
Speinshart
Aus Liebe zur Heimat

Klosterhof 19 | 92676 Speinshart

Telefon 0 96 45-60 20 460

Mobil 01 70-44 71 643

E-Mail: buecher.bodner@t-online.de

www.verlag-bodner.de





Prämonstratenserabtei

Speinshart

Klosterhof 2
92676 Speinshart
www.kloster-speinshart.de



 KlosterSpeinshart
 ib_kloster_speinshart